1891. Dienstag, 16. Juni.

Der Gesellige.

No. 137. 65. Jahrgang.

Graudenzer  Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellung für das dritte Vierteljahr 1891 bei den Postämtern oder Landbriefträgern **baldmöglichst** bewirken zu wollen, da unsererseits nur in diesem Falle eine pünktliche Zusendung des Geselligen gewährleistet werden kann.

Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** pro Vierteljahr für Solche, die das Blatt von einem Postamt abholen, — 2 Mk. 20 Pf., wenn man es durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Die Expedition des Geselligen.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 103. Sitzung am 13. Juni

Zur Berathung steht das vom Herrenhause in veränderter Gestalt zurückgekommene Wildschadengesetz. Zu der Fassung des Herrenhauses sind eine große Menge von Abänderungsanträgen von den Abgg. v. Huene und Genossen, Brandenburg und Francke, Papendieck, Conrad (Pleß) und Rintelen eingebracht, welche theils die Wiederherstellung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, theils die Wiederaufnahme des § 5, welcher die Regreßpflicht der Wildstandbesitzer regelt, bezwecken.

Abg. Francke (natlib.) wünscht die so wesentlich abgeänderte Vorlage mit sämmtlichen dazu eingebrachten Anträgen an die Kommission verwiesen zu sehen, da es unmöglich sei, über alle die Einzelheiten im Hause zur vollen Klarheit zu kommen. Die Beschlüsse des Herrenhauses bezeichnet Redner als unannehmbar, sie würden die vom Wildschaden Betroffenen keineswegs zufrieden stellen. Vielleicht sei es das Beste, die Erledigung des Gesetzes bis zur nächsten Session zu vertagen.

Abg. v. Rauchhaupt hält es für nothwendig, daß das Abgeordnetenhaus jedenfalls zu den Beschlüssen des Herrenhauses Stellung nehme, um klarzulegen, in welcher Richtung seine Wünsche sich bewegten.

Abg. Drawe (dfr.) befürwortet einen Antrag, welcher für die regreßpflichtigen Forstbesitzer die Errichtung von Entschädigungsverbänden nach Provinzen beziehungsweise Regierungsbezirken vorschlägt.

Abg. v. Benda wünscht, daß alle Parteien sich vereinigen möchten, um das Gesetz noch in dieser Tagung zu Stande zu bringen.

Der Minister für Landwirthschaft von Heyden erklärt, daß er Namens der Staatsregierung zu sprechen nicht in der Lage sei, da eine Beschlußfassung derselben noch nicht vorliege. Jedenfalls würde die Festsetzung einer Regreßpflicht von Jagdbezirk zu Jagdbezirk auf keine Zustimmung der Staatsregierung zu rechnen haben. Die Herrenhaus-Beschlüsse enthielten gegenüber dem bisherigen Zustande insofern unter allen Umständen eine Verbesserung, als darin ein Anspruch auf Wildschadenentschädigung ausgesprochen sei. Die eventuelle Aufhebung der Schonzeit für Roth- und Dammwild bedeute einen so großen Fortschritt auf dem Gebiet der Beschränkung des Wildschadens, daß man verpflichtet sei, sie anzunehmen, wenn nicht mehr zu erreichen sei.

Abg. Conrad (Pleß) hält die Herrenhaus-Beschlüsse trotz des Verbesserungsantrages von Huene für vollständig unbrauchbar. Dem Herrenhause sei es nicht um den Schutz des armen, kleinen Bauern, sondern um den Schutz des Wildes, namentlich des Hochwildes zu thun.

Abg. Freiherr von Huene (Centr.) tritt dieser Anschauung entgegen, weist auf die Schwierigkeiten hin, die Regreßpflicht zu regeln, und warnt davor, das Erreichbare abzulehnen.

Damit schloß die Generaldiskussion.

Der Antrag des Abg. Franke auf Kommissions-Berathung wird verworfen.

Nach § 1 der Herrenhausbeschlüsse soll bloß der an landwirthschaftlich benutzten Grundstücken angerichtete Schaden vergütet werden.

Abg. Dasbach (C.) befürwortet einen gleichlautenden Antrag, wonach entsprechend den ursprünglichen Beschlüssen des Abgeordnetenhauses auch der an forstwirthschaftlich benutzten Grundstücken, also an Wald verursachte Schaden ersetzt werden soll.

Abg. Francke (nat.-lib.): Ich bitte, § 1 anzunehmen. Das Gesetz richtet sich wesentlich gegen den Fiskus. In Hannover, in den Ländern des rheinischen Rechts wird Wildschadenersatz bezahlt, häufig bezahlt; freiwillig zahlen Wildschadenersatz der Kronfideikommniß, der Fürst Pleß und Andere; wer nicht zahlt, ist der Fiskus. Der Fiskus ist aber der größte Waldbesitzer, und darum richtet sich der Gesetzentwurf hauptsächlich gegen den Fiskus. Nach der heutigen Erklärung des Ministers wird auch der Fiskus in Zukunft keinen Pfennig Schadenersatz zahlen, es sei denn, daß er als Pächter kontraktlich dazu verpflichtet ist. Der Fiskus will nicht vorwärts gehen, er will die Wildschadenersatzfrage nicht geregelt wissen, weil er selbst Schadenersatz zu leisten nicht gesonnen ist, das ist sehr betrübend. In solcher Lage bitte ich Sie, mit uns zu versuchen, den Weg zu gehen, der auf die Bildung von Wildschadenverbänden hinausgeht.

Minister v. Heyden bemerkt: Der Unterstellung, daß der Fiskus unter keinen Umständen Ersatz leisten will, muß ich entgegentreten.

In der Abstimmung wird der § 1 der früheren Beschlüsse des Herrenhauses wieder hergestellt, der Antrag Francke-Drawe abgelehnt. Für denselben stimmt mit den Nationalliberalen und Freisinnigen nur die Hälfte des Zentrums.

§ 2 (Ersatzpflicht der Grundbesitzer) erhält nach Anträgen des Abg. Rintelen einen Zusatz, der folgendermaßen lautet:

„Hat bei Verpachtung der Jagd in gemeinschaftlichen Jagdbezirken die Gemeindebehörde die vollständige Wiedererstattung der zu zahlenden Wildschadensbeträge durch den Jagdpächter nicht ausbedungen, so müssen solche Jagdpachtverträge nach ortsüblicher Bekanntmachung eine Woche öffentlich ausgelegt werden und bedürfen zu ihrer Giltigkeit der Genehmigung des Kreisausschusses, in Stadtkreisen des Stadtausschusses, wenn seitens auch nur eines Nutzungsberechtigten innerhalb 2 Wochen nach dieser Auslegung Widerspruch erhoben wird."

§ 3 wird in der vom Herrenhause beschlossenen Fassung angenommen. „Ersatzpflichtig ist bei Enklaven der Inhaber des umschließenden Jagdbezirks, sofern er die Jagd an der Enklave angepachtet hat mit einem Antrag der Abgg. v. Huene u. Gen., durch welches hinter dem Worte „angepachtet" eingeschaltet wird „oder die angebotene Anpachtung abgelehnt."

§ 4 der Beschlüsse des Herrenhauses, nach welchem der Schaden aus den Einnahmen der Jagd zu bestreiten und, falls derselbe nicht ausreicht, die Grundbesitzer beizusteuern haben, wird auf Antrag der Abgg. Huene u. Gen. gestrichen.

Nunmehr geht die Berathung zu den Anträgen über, welche die Einschaltung eines Regreßparagraphen bezwecken.:

Nach kurzer Debatte wird der weitergehende Antrag der Abgg. Papendieck u. Gen., welcher den Gesammtverband der Forstbesitzer für den ermittelten Schaden ersatzpflichtig machen will, gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Nationalliberalen mit Ausnahme des Abg. v. Benda und eines großen Theils des Centrums abgelehnt. Desgleichen wird ein Antrag Brandenburg, welcher die Regreßpflicht als § 5 in der Beschlußfassung des Abgeordnetenhauses festsetzen will, mit 112 gegen 101 Stimmen abgelehnt. Das Haus ist nicht beschlußfähig. Nächste Sitzung Montag.

— [Herrenhaus.] 22. Sitzung vom 13. Juni.

Zur Berathung steht die Landgemeindeordnung, die, in mehreren Punkten vom Abgeordnetenhause abgeändert an das Haus zurückgelangt ist.

Die Kommission schlägt vor, den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses bis auf den § 109 beizutreten, in diesem aber dem früheren Beschlusse des Herrenhauses gemäß die Oeffentlichkeit der Gemeindeversammlung auf diejenigen Gemeindeangehörigen zu beschränken, denen das Gemeinderecht zusteht.

Graf v. Mirbach: Ich werde gegen das Gesetz stimmen. Wünsche aus konservativen Kreisen sind mir in großer Zahl bekannt geworden, welche dahin gehen, daß das Gesetz abgelehnt werde. (Hört, hört!) Namentlich ist das aus den Reihen des kleinen Grundbesitzes geschehen, der sich vor einer gewaltsamen Zusammenlegung fürchtet.

Minister a. D. v. Puttkamer bemerkt u. A.: Auch ich habe mich redlich bemüht, die Stimmung im Lande gegenüber diesem Entwurf zu erforschen. Auch ich bin auf solche gestoßen, die meinen, es läge kein Bedürfniß zu der neuen Landgemeindeordnung vor. Redner spricht im Uebrigen doch für das Zustandekommen des Gesetzes.

Frhr. v. Maltzahn: Was die Leute von uns sagen, ist mir gleichgiltig, es hat Zeiten gegeben, wo man noch toller auf uns geschimpft hat, und das sind nicht die schlechtesten gewesen. Die Hauptsache ist, daß wir ein Gesetz machen, das frisch und fröhlich ins Land hineingeht.

Ministerpräsident v. Caprivi: Ich glaube, das Gesetz wird zum Nutzen des Landes gereichen, und auch die konservative Partei und die konservative Gesinnung kann mit dem Gesetze zufrieden sein.

§ 109 wird unter Ablehnung des Kommissionsvorschlags unverändert angenommen.

In namentlicher Abstimmung gelangt schließlich das ganze Gesetz in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung mit 99 gegen 38 Stimmen zur Annahme.

Gegen das Gesetz stimmen u. A. Graf zu Dohna-Lauck, Graf zu Dohna-Schlodien, Graf Finck v. Finckenstein.

Nächste Sitzung Montag.

Zur Lage.

Ein entsetzliches Eisenbahn-Unglück hat sich Sonntag Nachmittag in Mönchenstein auf der Jura-Simplon-Eisenbahnlinie ereignet. Als der um 2 Uhr 15 Minuten von Basel nach Delsberg gehende Zug die Eisenbahnbrücke über die Birs passirte, stürzte die Brücke ein. Der Zug entgleiste. Zwei Personenwagen wurden zertrümmert, während der dritte Personenwagen zwischen den Brückenkopf-Trümmern hängen blieb. Die Feuerwehr leistete die erste Hülfe. Die Zahl der Verwundeten wird auf 150 geschätzt. Bisher wurden 46 Todte hervorgezogen, während die Anzahl der noch unter den Trümmern befindlichen auf 35 (nach anderen Nachrichten auf 70) angegeben wird. Die wegen der hochgehenden Birs sehr erschwerten Rettungsarbeiten wurden die ganze Nacht fortgesetzt. Bisher verlautet nichts, daß Deutsche verunglückt sind.

Die Birs ist ein Nebenfluß des Rheins, unter gewöhnlichen Umständen ungefähr so breit wie die Ossa oder die Drewenz. Die Brücke hat keine Pfeiler im Wasser. Anscheinend ist ein Pfeiler von dem reißenden Gebirgswasser unterspült worden.

Ein Aufstand ist in West-Arabien ausgebrochen und zwar veranlaßt durch den Stamm der Asyrs unter Scheik Seiff-Eddin, den mächtigsten aber auch unruhigsten Stamm von Yemen. Die militärischen Abtheilungen, welche damit beauftragt waren, den Stamm zur Ruhe zu bringen, sollen geschlagen sein und etwa 100 Mann, darunter mehrere Offiziere verloren haben. Der Gouverneur von Yemen hat, so wird uns aus Konstantinopel gemeldet, bei der telegraphischen Mittheilung der Vorfälle berichtet, daß die Asyrs Schnellfeuergewehre und Kanonen besitzen und hat um schleunigste, bedeutende Verstärkungen gebeten. Ein außerordentlicher Ministerrath hat die Entsendung von 10 000 Mann des syrischen Armeekorps nach Arabien beschlossen.

Das Ergebniß der vorjährigen Ernte im Deutschen Reich stellt sich nach einer überschlägigen Berechnung des jetzt vorliegenden Materials: beim Weizen auf etwa 2839000 To. (zu 1000 Kilogr.), beim Roggen auf etwa 5877000 To., bei Kartoffeln auf etwa 23320000 To. Nach dem Durchschnitt der zehn Vorjahre 1880/89 beziffert sich der Ertrag beim Weizen auf etwa 2479000 To. (zu 1000 Kilogr.), beim Roggen auf etwa 5702000 To., bei Kartoffeln auf etwa 23884000 To.

Aus Anlaß des Bochumer Prozesses und der Erörterungen über die Stempelfälschungen ist das Gefühl der Unsicherheit gegenüber den Bahnen bedenklich gesteigert worden. Zur Charakteristik dieser Stimmung schreibt man der „Post" aus Elberfeld:

Das Eisenbahnunglück an der Sonnborner Brücke hier im März v. J. wird in Verbindung mit dem Bochumer Steuerprozeß wieder erörtert. Damals stürzte ein halber Güterzug von dem hohen Viadukt in die Wupper hinab; von der Ladung und den Waggons blieben nur Trümmer, zwei Bremser verloren dabei ihr Leben. Die Ursache des Unglücks war ein Radbruch mit Entgleisung. Wie sich bei der Untersuchung herausstellte, war der Bruch alt. Jetzt wird indessen behauptet, daß jenes Rad, durch dessen Bruch das Unglück herbeigeführt wurde, aus den Werkstätten des Bochumer Vereins stammte. Es sei fast noch ganz neu, erst im Jahre 1889 angefertigt gewesen.

Der Bochumer Steuerprozeß.

Am Freitag war die Schlußsitzung. Nach der Schlußbemerkung des Redakteurs Fusangel, daß er durch die Ausscheidung des Falles Baare vielfach in seiner Vertheidigung beschränkt sei, nahm der Staatsanwalt das Wort: Die Angeklagten, sagte er, sind der wiederholten verleumderischen Beleidigung und Aufreizung der verschiedenen Bevölkerungsklassen zu Gewaltthätigkeiten beschuldigt. Ich will dem Angeklagten zugeben, daß die Preßfehde in Bochum zum Theil durch die Haltung des Herrn Dr. Rackwitz im „Rheinisch-Westfälischen Tageblatt" einen so gereizten Charakter angenommen hat, jedenfalls hatte sie einen die Konfessionen gegenseitig in hohem Maße verhetzenden Charakter. Es ist richtig: von den 40 Personen, die erheblich zu niedrig eingeschätzt waren, sind 30 evangelisch und 10 katholisch. Wenn man aber erwägt, daß von den 500 Einkommensteuer zahlenden Censiten 300 evangelischer und 200 katholischer Konfession waren, dann kann es nicht auffallen, daß die Mehrzahl der Unterschätzten der evangelischen Konfession angehörte. Es wird nun aus Anlaß dieser Vorkommnisse der Steuer-Einschätzungs-Kommission der Vorwurf der Pflichtverletzung gemacht. Die Beweisaufnahme hat jedoch ergeben, daß die Einschätzungskommission nach bestem Wissen und Gewissen, ohne Ansehen der Partei gehandelt hat. Dem Bergrath Dr. Schultz wird Selbstsucht und ferner vorgeworfen, daß er nicht zwischen Mein und Dein zu unterscheiden verstehe. Dem Zeugen Generotzki hat der Angeklagte den versteckten Vorwurf gemacht, daß er sich in seiner Stellung alls Bureauchef des Bochumer Vereins habe bestechen lassen.

Eine fernere Reihe von Artikeln betrifft die Angriffe auf die städtische Armenverwaltung. Es sind in diesen Artikeln dem Oberbürgermeister Bollmann und dem Bürgermeister Lange Vorwürfe ärgster Pflichtverletzung gemacht. Einen Beweis für die Wahrheit seiner Behauptungen hat der Angeklagte nicht erbracht. Eine fernere Reihe von Artikeln macht der Stadtverordnetenversammlung und dem Magistrat den Vorwurf, daß sie sich von dem Bochumer Verein beeinflussen lassen. Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß weder ein solcher Einfluß geherrscht habe, noch überhaupt von dem Bochumer Verein versucht worden sei. Es ist zweifellos, daß eine Gefährdung des öffentlichen Friedens in der Stadt Bochum zu befürchten war. Was das Strafmaß anlangt, so muß zunächst in Betracht gezogen werden, daß der Angeklagte bezüglich der Einschätzungsverhältnisse sich bedeutender Uebertreibungen schuldig gemacht. Wenn es darum zu thun gewesen wäre, die Mißstände, die betreffs der Steuereinschätzungsverhältnisse in Bochum herrschten, zu beseitigen, dann hätte er sich beschwerdeführend an die Regierung wenden können. Der Angeklagte hat den Weg der Presse vorgezogen und dieser Weg lag dem Angeklagten nahe, denn er war Redakteur.

Bei der Strafabmessung wird die Schwere der Beleidigungen zu berücksichtigen sein. Der Angeklagte hat die Mitglieder der Einschätzungskommission geradezu des Meineids bezichtigt und außerdem einer Reihe ehrenhafter Bürger, die zum Theil hohe amtliche Stellungen bekleiden, die schwersten Beleidigungen zugefügt. Ich beantrage gegen Fusangel zwei Jahre, gegen Lünemann ein Jahr Gefängniß.

Als Vertreter der Nebenkläger hebt Justizrath Schultz (Hagen) hervor: Der Angeklagte Fusangel trieb ein frivoles Spiel. Ihm galt die Ehre seiner Mitbürger nichts, es kümmerte ihn nicht, ob er durch sein Auftreten den öffentlichen Frieden gefährdete. Es ist richtig, es haben zu niedrige Einschätzungen in Bochum stattgefunden. Allein Herr Oberbürgermeister Prentzel, der als Gutachter hier vernommen wurde, hat uns gesagt: Das, was in Bochum vorgekommen ist, ist durchaus nichts Ungeheures, es sei sicher, daß in anderen Städten ähnliche Dinge passiren können. Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß der Angeklagte ein professionirter Ehrabschneider und Verleumder ist, auf den der Bibelspruch paßt: „Er hat Schlangengift auf seinen Lippen, den Weg des Friedens geht er nicht." Jedenfalls ist die vom Herrn Staatsanwalt beantragte Strafe keine zu hohe.

Die andern Vertreter der Kläger, Rechtsanwalt Tewaag (Dortmund) und Rechtsanwalt Dr. Schwering betonten besonders die agitatorische Bedeutung der Artikel und die dadurch geschürte Verhetzung der Arbeiter gegen ihre Arbeitgeber. Es ist dabei zu erwägen, so schlossen die Ausführungen, daß die „Westfälische Volksztg." in allen Arbeiterkreisen Bochums gelesen wird. Wenn diese Arbeiter nun lesen, daß ihre Arbeitgeber als Gauner und Schufte nicht zwischen Mein und Dein zu unterscheiden wissen, dann ist doch der soziale Friede aufs höchste gefährdet. Ich verhehle nicht, daß auch auf der Gegenseite stark gesündigt worden ist. Unser Herrgott hat uns in Bochum mit der Zuchtruthe einer zügellosen Presse heimgesucht, sodaß wohl jeder anständige Bürger an diese Presse gedacht hat, wenn er beim Vaterunser den Satz aussprach: „Herr, erlöse uns von dem Uebel."

Darauf ergriff Rechtsanwalt Dr. Wallach das Wort zur Vertheidigung: „Der Angeklagte war Bochumer Bürger und fühlte sich jedenfalls durch die zu hohe kommunale Belastung bedrückt; er sagte sich: wenn die Wohlhabenden höher eingeschätzt werden, dann könnte für den Mittelstand und die Besitzlosen eine Entlastung eintreten. Aber man handelt auch in Wahrnehmung berechtigter Interessen, wenn man die Interessen anderer wahrnimmt. Es ist doch anzunehmen, daß sich bei dem Angeklagten eine Anzahl Leute, die sich zu hoch besteuert glaubten, beschwerten. Der Herr Staatsanwalt sagte: der Angeklagte hätte sich beschwerdeführend an die königliche Regierung wenden können, er hielt aber den Weg mittelst der Presse für den geeignetsten. Und wenn die Herren Ankläger sagen, der Angeklagte wisse seine Quellen nicht anzugeben

so erwidere ich: seine Quelle war die öffentliche Meinung, die vox populi. Und die Verhandlung hat zur Genüge ergeben, daß, wenn sich auch der Angeklagte zum Theil geirrt, diese recht gehabt hat. Daß der Angeklagte nur aus Skandalsucht gehandelt hat, um eine Klassenverhetzung herbeizuführen, ist ihm nicht nachgewiesen worden. Der Angeklagte schreibt: die Art, wie von gewissen Arbeitgebern verfahren wird, entspricht nicht der Sozialpolitik unseres Kaisers. Der Angeklagte rügte Mißstände und schlug gesetzliche Mittel zur Abhilfe vor. Ein solches Verfahren kann man doch nicht als eine Umsturzbewegung bezeichnen. Daß die gegenwärtige Verhandlung eine solche Aufregung hervorgerufen hat, ist doch nicht Schuld des Angeklagten, sondern eher der Herren Nebenkläger, die durch ihre Strafanträge das gegenwärtige Verfahren veranlaßt haben.

Ein Abgeordneter äußerte dieser Tage, daß Leute von exponirter Stellung, wenn auch nicht die gesetzliche, so doch die moralische Verpflichtung hätten, sich zu melden, wenn ihre Einschätzung hinter ihrem wirklichen Einkommen in solch grellem Kontraste steht. Ich bin der Meinung: noch größer ist eine solche Verpflichtung bei Mitgliedern von Einschätzungskommissionen und bei großen Arbeitgebern. Letztere müssen sich sagen, daß eine geringe Einschätzung ihrerseits nur auf Kosten ihrer Arbeiter geschehen kann.

Der Vertheidiger betont im weiteren, daß nach einem Ministerialerlasse die Handelsbilanz nicht als Grundlage der Besteuerung angesehen werden dürfe. Wenn die Einschätzungs-Kommission einwende, daß es mehrerer Tage bedurft hätte, um die Bilanz des Bochumer Vereins zu prüfen, so sei das jedenfalls kein Grund, diese Prüfung nicht vorzunehmen. Der Angeklagte sei jedenfalls der Meinung gewesen, daß er eine gute That thue, daß er berechtigte Uebelstände aufdecke. Und ohne die heftige Polemik des „Rheinisch-Westfälischen Tageblattes", durch die der Angeklagte gereizt worden, wären die Ausdrücke des Angeklagten jedenfalls nicht so maßlos gewesen. Er könne nicht für volle Freisprechung plaidiren, da in der Form wohl gefehlt worden, allein mit Rücksicht auf die angeführten Umstände werden dem Angeklagten mildernde Umstände nicht zu versagen sein.

Der zweite Vertheidiger Rechsanwalt Kohn (Dortmund) betonte, Fusangel hat mit seinen Angriffen dabei ein System treffen wollen, daß sich für ihn nur benennen lasse mit dem Namen „Baare," und bespricht dann die Bochumer Steuereinschätzung, bei welcher in unverantwortlicher Weise vorgegangen worden sei und wobei man auch nicht unparteiisch gehandelt habe, und schließlich gegen die Bochumer Armenpflege, bei welcher die Verwaltung gezeigt habe, daß sie dabei das Gefühl hatte, sich einer unangenehmen Pflicht zu entledigen.

Nach kurzen Auseinandersetzungen zwischen den Vertheidigern, wobei Justizrath Schultz bezweifelt, daß Fusangel vor Gericht stets die Wahrheit gesagt habe, erhielt Fusangel das Schlußwort: Von seinen Nebenklägern sei Gewicht gelegt worden auf seine Vergangenheit und auf seine Vorstrafen, von denen sieben in die Kulturkampfzeit fallen. Als er nach Bochum kam, habe er Verhältnisse vorgefunden, wie sie ihm als unmöglich erschienen waren. Angeklagter berichtet dann die von den Vertretern der Nebenkläger an ihm geübte Kritik. Sein Zweck sei nur gewesen, die mißlichen Verhältnisse, wie er sie in Bochum gefunden, mit beseitigen zu helfen und er sei nur in dem bemängelnden Ton infolge der Angriffe des „Rheinisch-Westfälischen Tageblatts" verfallen. Er sei sich voll bewußt, daß er der Form wegen Strafe verdiene, aber andererseits sei er sich auch dessen bewußt, daß dieselbe anders lauten werde, als im Sinne des Herrn Staatsanwalts und der Vertreter der Nebenkläger.

Damit schloß die Verhandlung. Acht Tage hat der Gerichtshof für sich in Anspruch genommen um das Urtheil fällen zu können. Freitag Nachmittag 4 Uhr wird das Ergebniß verkündet.

Berlin, 14. Juni.

— Der Kultusminister hat kürzlich den General-Superintendenten je ein Exemplar des Kreuzes zugehen lassen, das der Kaiser für die General-Superintendenten, sowohl der älteren, wie der neueren Provinzen, als Abzeichen ihrer Würde gestiftet hat. Nach den Bestimmungen des kaiserlichen Erlasses sollen die Inhaber zur Anlegung dieses Kreuzes, welches an einem schwarzen Moirébande um den Hals auf die Brust herabhängend zu tragen ist, berechtigt sein, wenn sie in Amtstracht erscheinen oder auch ohne Talar ihr Amt zu repräsentiren haben; sie haben es stets anzulegen, sobald sie bei Hofe erscheinen oder in Gegenwart des Kaisers oder eines Mitgliedes des Königlichen Hauses Amtshandlungen verrichten. Nach dem Ausscheiden aus dem Amt soll das Kreuz auf den Amtsnachfolger übergehen.

— Im hannöverschen Wahlkreise Meppen ist Amtsgerichtsrath Brandenburg-Bersenbrück (Centrum) mit 16 382 Stimmen gewählt worden. Tölke-Dortmund (Sozialdemokrat) erhielt 59 Stimmen.

Elsaß-Lothringen. Diesen Sonntag wurde durch den Statthalter Fürsten zu Hohenlohe eine Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen des Kleingewerbes in Straßburg eröffnet. Alle größeren deutschen Firmen haben sich an dem Unternehmen betheiligt, im Ganzen über 100 Aussteller mit gegen 1000 Gegenständen. Die Ausstellung wird drei Monat dauern.

England. Der Baccarat-Skandal von London wird nächstens das englische Parlament beschäftigen. Einige radikale Unterhausmitglieder hielten kürzlich eine Berathung ab, in der beschlossen wurde, eine Reihe von Fragen über die Straffälligkeit des Aktes, dessen Sir William Gordon-Cumming praktisch schuldig befunden wurde, an die Regierung im Unterhause zu richten. Sowohl religiöse wie radikale Gesellschaften lassen sich nicht die Gelegenheit entgehen, ihrer Entrüstung über das sündige Kartenspiel Ausdruck zu verleihen. Eine Methodisten-Konferenz in Northampton faßte den Beschluß, eine Denkschrift aufzusetzen und in dieser das Spiel in allen Klassen der Gesellschaft und besonders in den höheren Kreisen zu verdammen. Die Schrift soll dem Unterhaus wie dem Prinzen von Wales zugestellt werden. Eine Versammlung von Baptisten in Todmorden beschloß, dem Privatsekretär des Prinzen von Wales folgenden Beschluß zu übermitteln:

„Die Konferenz gestattet sich, die Hoffnung auszusprechen, daß angesichts des durch das Spiel veranlaßten Fiends im Lande der Prinz von Wales in Zukunft Abstand nehmen wird, an dem Spiel in irgend einer Form theilzunehmen."

In Glasgow nahm eine politische Versammlung den folgenden Beschluß an:

„Die Mitglieder des liberal-radikalen Govan-Vereins verdammen auf das Entschiedenste die Handlungsweise Albert Edwards, Prinzen von Wales, in Hinsicht auf den Baccarat-Skandal und beantragen, daß er aufgefordert werde, seine gegenwärtige Stellung in der Armee niederzulegen. Eine Abschrift dieses Beschlusses ist Sr. Hoheit dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Cambridge, dem Premier und Herrn Gladstone zuzustellen."

Das ist ziemlich deutlich. Zu Nutz und Frommen aller Derer, welche auf ihren Landhäusern nach dem allermodernsten Grundsatz zu leben wünschen, theilt der Londoner Korrespondent der „Birmingham Post" mit ironischer Treuherzigkeit mit, daß eine Detektiv-Institut in den Zeitungen zur Ueberwachung der Spieler bei Baccarat-Gesellschaften männliche und weibliche in Monte Carlo vorzüglich geschulte Geheimpolizisten empfiehlt — ein boshafter Seitenhieb auf das Verhalten der Familie Wilson und die anwesenden Damen, die Gordon überwachten und entlarvten — nach englischen Begriffen ein grober Verstoß gegen das Gastrecht.

Frankreich. Die vom Kriegsminister Freycinet seit längerer Zeit eingeführten neuen Zünder haben, wie von amtlicher Seite mitgetheilt wird, nichts mit denen gemein, deren Plan von Tripons preisgegeben worden sei. Auch das ursprüngliche Melinit Turpins soll ohne dessen Vorwissen verbessert worden sein.

Bei dem Melinitprozeß ist den Franzosen die Merkwürdigkeit passirt, daß kein Deutscher als Spion oder Theilhaber an dem „Verrath" vorgeführt werden kann. Es kam sogar zu Tage, daß die deutsche Regierung das Anerbieten, das Geheimniß zu kaufen, einfach abgelehnt hat. Trotzdem bekommen die Pariser Zeitungen es fertig, auf Anlaß des Prozesses von Neuem darauf zu dringen, daß allen Offizieren untersagt werde, Deutsche als Erzieherinnen und Dienstboten zu beschäftigen, da sie sämmtlich „verdächtige Personen" wären, ferner solle den Offizieren und Soldaten untersagt werden, die Cafee's, Restaurants u. s. w. zu besuchen, die von Fremden, insbesondere von Deutschen, gehalten werden.

Der französische Groll wendet sich übrigens nicht bloß gegen Deutschland, sondern auch gegen Italien. Französische Blätter wiesen in diesen Tagen anläßlich der Enthüllung des Garibaldi-Denkma's darauf hin, daß Frankreich durchaus nicht undankbar gegen den italienischen Nationalhelden wäre — und bereits in der Nacht zum 13. Juni wurde im französischen Nizza das Garibaldi-Denkmal mit Terpentin begossen und zum Theil zerstört. Es geht nichts über die Wahrhaftigkeit und die Großherzigkeit der modernen Franzosen!

Die Pferdebahnbediensteten in Lyon wollen es den Parisern nachmachen. Sie haben am Sonnabend den Ausstand beschlossen. Infolgedessen war diesen Sonntag der gesammte Pferdebahnverkehr eingestellt worden. Kein Wagen hat die Depots verlassen.

Rußland. Der Großfürst-Thronfolger hat am 12. Juni Chabarowka verlassen und mittelst Dampfer seine Reise den Amur aufwärts fortgesetzt.

Rumänien. Der Senat hat 45 Millionen Franken zur Vollendung der Befestigungen und Ausstattung der Forts genehmigt.

Indien. Ein Prozeß gegen den Prinzen Manipuri, genannt der Senaputti, ist beendet. Der englische Gerichtshof von Manipur hat denselben schuldig befunden, gegen die Kaiserin von Indien Krieg begonnen zu haben, sowie an der Ermordung der englischen Offiziere in Manipur betheiligt gewesen zu sein, und ihn zum Tode durch den Strang verurtheilt. Die Verurtheilung soll der indischen Regierung zur Bestätigung vorgelegt werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Juni 1891.

— In der am Sonnabend in Danzig abgehaltenen Generalversammlung des Westpreußischen Fischereivereins wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt und an Stelle des nach Marienwerder versetzten Baurathes Kummer sein Nachfolger Herr Wasserbau-Inspektor Wilhelms zum Schriftführer, worauf der Etat für das Jahr 1890/91 in Einnahme und Ausgabe auf 12 000 Mk. festgestellt wurde. Die Ausgaben setzen sich zusammen aus 4600 Mk für Förderung der Fischzucht, 3350 Mk. für Belehrung, 2540 Mk. für persönliche Ausgaben und 1000 Mk für Prämien. Dem Verein gehören gegenwärtig 89 korporative, 1107 persönliche und 117 korrespondirende Mitglieder an.

— Der Provinzial-Verein der Buchhändler Ost- und Westpreußens wird am 28. und 29. Juni einen Verbandstag in Thorn abhalten.

— Eine Generalversammlung des Verbandes der polnischen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften Westpreußens wird am 2. Juli in Thorn abgehalten werden.

— Die Provinzialversammlung des Ostpreußischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung findet am 23. u. 24. Juni in Braunsberg statt.

— Der kommandirende General des 17. Armee-Korps, Generallieutenant Lenze, befindet sich auf einer Inspizierungs-Reise; Derselbe trifft ein: am 15. d. Mts. in Pr. Stargard, am 16. u. 18. in Stolp, am 17. in Schlawe, am 19. in Thorn, am 25. in Riesenburg, am 29. in Neustadt und Strip, am 1. Juli in Riesenburg, am 1. in Dt. Eylau und Thorn, am 7. in Kulm, am 8 in Graudenz, am 12. in Strasburg, am 13. in Soldau, am 14. in Dt. Eylau, am 15. in Osterode und am 24. in Hammerstein.

— Der Gesang-Verein für gemischten Chor unternahm am Sonnabend in Gemeinschaft mit vielen geladenen Gästen einen Ausflug nach Rehkrug. Zwar lachte nicht der Sonne Glanz zum munteren Liederspiel, aber die dunklen Wolken waren doch so gnädig, ihr Naß für sich zu behalten und am Abend ganz vor dem Wehen des Windes zu verschwinden und dem Mond das Feld zu räumen. Im Saale bereitete der Verein seinen Gästen einen hohen Genuß, indem er unter der Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn Aug eine Reihe prächtiger Lieder a capella sang so das Mailied von Rich. Müller, „Brennende Liebe" von Tschirch, „Das erste Lied" von Jansen, „Mondschein am See" von Dürrschläger u. a. Unendlichen Beifall erregten die von Frau Stadtrath Polski und Frl. Raschkowski gesungenen Soli und die von Frau Polski und Herrn Landgerichtsrath Regeler vorgetragenen Duette. Später schwang sich die junge Welt in munterem Tanze, und nach Eintritt der Dunkelheit wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Dann erklang noch manche schöne Soloquartette, bevor man in später Stunde durch den mondbeschienenen Wald den Heimweg nach der Stadt antrat.

— [Sommertheater.] Der „Postillon von Müncheberg" stand gestern auf der „Tagesordnung", um durch sein Kalauerkartätschenfeuer und sonstige Bühnenkräfte die Zuschauer, die in stattlicher Zahl die Bänke füllten, die Abendkühle vergessen zu machen. Gesang und Spiel gingen flott und, wie der rauschende Beifall bewies, war das Publikum durchweg befriedigt; es steckte selbst mit wohlwollender Zustimmung die mitunter recht bedenklichen Mißgeburten Berliner Witzes ein.

— Ein hoher Genuß wurde am Sonntag Abend den Besuchern des Konzerts im Schützenhause zu Theil. Herr Hasenjäger, welcher im Saale mit der Kapelle des Niederschles. Fußartillerie-Regiments Nr. 5 konzertirte, erntete durch seine Pistonsolos sehr lebhaften Beifall, besonders durch das lustige „Bergmadel" und „Der Schäfer putzt sich zum Tanz". Auf vieles Verlangen blies Herr Hasenjäger das so oft gehörte Scheffel'sche Lied „Das ist im Leben häßlich eingerichtet" mit wunderbarer Reinheit und voll seelischer Empfindung, so daß die Hörer zu stürmischem Beifall hingerissen wurden.

— In der heute begonnenen diesjährigen zweiten Schwurgerichtstagung wurde der Arbeiter Michael Kloß aus Lallau wegen Straßenraubes unter Einschluß einer ihm vor einiger Zeit von der hiesigen Strafkammer auferlegten Strafe von 1 Jahr und 2 Monaten Gefängniß zu einer Gesammtstrafe von sechs Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht, ferner in nicht öffentlicher Verhandlung die Arbeiterfrau Auguste Reddig geb. Thyart von hier wegen Meineides unter Berücksichtigung des im § 157 Abs. 1 des Strafgesetzbuches angeführten mildernden Umstandes zu einem Jahr Gefängniß und einem Jahr Ehrverlust verurtheilt.

— Von einem herben Verlust ist ein hiesiger Droschkenbesitzer betroffen. Eine auf dem Hofe des Grundstücks Marienwerderstraße 29 stehende Droschke brannte heute in früher Morgenstunde vollständig aus. Vermuthlich ist das Feuer durch einen von einem Fahrgast gestern spät Abends in der Droschke liegen gelassenen Cigarrenstummel entstanden.

— Der Rechtsanwalt Obuch in Graudenz ist zum Notar ernannt.

— Der Amtsrichter Kretschmer in Pr. Stargard ist aus dem Justizdienst ausgeschieden.

— [Militärisches.] v. Bodecker, Oberst-Lt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des Westpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 16, behufs Vertretung des Kommandeurs zum Feld-Art. Regt. Nr. 30 kommandirt. v. Redern, Gen. Major und Kommandeur der 70. Inf. Brig., zu den Offizieren von der Armee versetzt. Mann, Zahlmstr. vom 1. Bat. Fuß-Art. Regts. Nr. 11, auf Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Hartwig I., Festungsbauwart 2. Kl. der Fortifikation Königsberg, zum Festungsbauwart 1. Kl., Hasenpusch, Zahlmstr. Aspir., zum Zahlmstr. im 16. Feld-Art. Regt. ernannt. Versetzt sind die Zahlmeister Helmerdinger vom Inf. Regt. Nr. 41 zum Gren. Regt. Nr. 5, Kabath vom letztgenannten Regt., zum Inf. Regt. Nr. 41, Schultz vom Inf. Regt. Nr. 49, zum Train-Bat. Nr. 2, Graßhoff vom letztgenannten Bat., zum Ulan. Regt. Nr. 9, Kammel vom Inf. Regt. Nr. 44, zum Inf. Regt. Nr. 128.

— Dem Kompagnieführer Leue (früher in Thorn) von der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ist vom Kaiser die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen dritten Stufe der zweiten Klasse des sansibaritischen Ordens vom strahlenden Stern ertheilt worden.

— Die evangelische Pfarrerstelle zu Sypniewo, Diözese Flatow, ist mit dem Pfarrverweser Müller besetzt worden.

⊙ **Thorn, 14. Juni.** In der gestrigen Sitzung des Lehrer-Vereins hielt Herr Marks einen Vortrag über das vom Vorstande des Provinzial-Vereins gestellte Thema: „Die Lehrerbildung." Redner trat für eine gänzliche Umgestaltung der jetzigen Ausbildung der Lehrer ein, er verlangte strenge Scheidung zwischen allgemeiner und Berufsbildung. Die allgemeine Bildung müsse der Lehrer, und auf einer vom Staate anerkannten höheren Lehranstalt (höhere Bürgerschule, Realgymnasium ꝛc.) erwerben, geradeso wie andere Berufsklassen. Aufgabe der Seminare sei alsdann die Vermittelung einer tüchtigen Berufsbildung. Die Versammlung nahm folgende Sätze an: 1) Mit den gesteigerten Anforderungen des Lebens an die Schule muß auch die Ausbildung des Lehrers gleichen Schritt halten. 2) Die Seminare sind pädagogische Hochschulen und dienen allein der Berufsbildung. 3) Zum Eintritt in das Seminar berechtigt das Reifezeugniß einer vom Staate anerkannten höheren Lehranstalt. — Herr Marks wird den Vortrag auch auf der diesjährigen Provinzial-Lehrer-Versammlung in Dt. Krone halten. — Heute Nachmittag fand im Viktoria-Garten eine Volksversammlung behufs Stellungnahme gegen die Getreidezölle statt. Es waren etwa 200 Personen, meistens Arbeiter und Handwerker, erschienen. Eine Petition an den Reichskanzler wegen Aufhebung der Getreidezölle wurde verlesen, genehmigt und unterzeichnet. Auch sollen noch weitere Unterschriften gesammelt werden.

A **Thorn, 14. Juni.** Die im Thorner Kreise durch die sog. Thorner Bache verursachte Ueberschwemmung aller angrenzenden Wiesen und Aecker, welche durch das Hineinleiten des Wassers aus dem Kanal der Genossenschaft für Entwässerung des Zgnilka-Bruchs im Kreise Briesen entstanden ist, hat die Geschädigten veranlaßt bei der Regierung sowie beim Ministerium Beschwerde zu führen und auf sofortige Abhilfe zu dringen; trotzdem sind beinahe 14 Tage verflossen ohne daß etwas geschehen ist. Der angerichtete Schaden hat mittlerweile einen großen Umfang angenommen. Die üppigsten Wiesen sind vernichtet, Saaten zerstört, Torfbrüche unter Wasser gesetzt so daß kein Futter geworben und kein Torf zur Winterfeuerung für den kleinen Mann bereitet werden kann.

** **Schönsee, 14. Juni.** Am nächsten Sonntag (den 21. Juni, 4. nach Trin.) werden in der hiesigen Kirche während des Vormittags-Gottesdienstes von den Zöglingen des Militär-Vorbereitungs-Instituts und der Postschule zu Neu-Schönsee kirchliche Gesänge unter Leitung des Instituts-Direktors Herrn Dr. phil. E. Herwig aus Leipzig zum Vortrag gebracht werden und zwar, wie wir hören, vor der Predigt: der 23. Psalm „Der Herr ist mein Hirt", Männerquartett von H. B. Klein; nach der Predigt: die Motette „Herr, Deine Güte reicht so weit" (Tenor-Solo), komp. von Grell.

λ **Stuhm, 14. Juni.** Herr Bürgermeister Hagen ist von der hiesigen Stadtverordnetenversammlung für eine zweite Amtsperiode aufs neue gewählt worden. — Herr v. Donimirski-Buchwalde verlor dieser Tage 85 Schafe, während noch 50 Stück in Lebensgefahr schweben. Wegen Regens mußten die Thiere nach der Wäsche von dem Felde schleunigst unter Dach und Fach gebracht werden. In solchen Fällen sind die Scheunentennen die geeignetsten Räumlichkeiten. Auf der Tenne, wohin die Schafe getrieben wurden, hatte aber vorher Chilisalpeter gelagert, und da man nicht Zeit hatte, noch eine gründliche Reinigung vorzunehmen, mögen wohl die Thiere an den aus zerrissenen Säcken herausgefallenen Salpeterstückchen geleckt haben. Genug, obwohl die Schafe nur kurze Zeit auf der Tenne verweilt h[atten], erkrankten nach einigen Stunden über 140 Thiere, von denen, wie gesagt, 85 verendet sind. Es ist nicht dringend genug einzuschärfen, daß Chilisalpeter für Menschen und Vieh ein gefährliches Gift ist. — Kürzlich konnte vom Perron des hiesigen Bahnhofs aus ein Kampf beobachtet werden, der auf einem benachbarten Ackerstück von einem Rebhahn gegen einen schleichenden Kater bestanden wurde. Wahrscheinlich hat das Rebhuhnpärchen sein Genist in dem anstoßenden Weizenfelde angelegt, und der gefiederte Hausvorstand fürchtete die Störung seines häuslichen Heims durch den Kater. Dieser lag lauernd auf dem Gerstenfelde und spielte die Unschuld, konnte aber das Mißtrauen des vorsichtigen Vogels nicht beseitigen. Unter lebhaftem Balzen mit gesträubtem Gefieder umkreiste der muthige Geselle in immer engeren Läufen den Kater, bis er, als dieser sich gar nicht zum Verlassen seines Lagers verstehen wollte, direkt auf seinen Gegner losging und ihn durch Schnabelhiebe in die Flucht zu treiben suchte. Leider machte einer der Zuschauer durch einige nach dem Kater gerichtete Steinwürfe dem interessanten Kampfe ein vorzeitiges Ende.

⚘ **Marienwerder, 14. Juni.** Aus Anlaß des heute hier stattfindenden Bezirkstages des Westpreußischen Fleischer-Verbandes prangt unsere Stadt im Festschmucke. Die von der hiesigen Fleischer-Innung angeschaffte neue prachtvolle Fahne wurde Morgens durch Herrn Bürgermeister Würtz geweiht. Vormittags wurden auf dem Bahnhofe die Festgäste und die Delegirten der auswärtigen Innungen feierlich empfangen und nach der Stadt geleitet. Nach 11 Uhr fand ein Festzug durch die Stadt nach dem Neuen Schützenhause statt, worauf die Theilnehmer des Bezirkstages sich den Verhandlungen widmeten. Nach 3 Uhr wurde ein gemeinschaftliches Mittagsmahl gehalten. Ein großes Militär-Konzert, ausgeführt von dem Musikkorps der Unteroffizierschule, und Tanz bildete den Schluß des Bezirkstages.

* **Aus Marienwerder.** Am Sonnabend erschoß sich hier ein früher in Freystadt ansässig gewesener Kaufmann K. Der Grund dazu ist noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen.

II **Garnsee, 14. Juni.** Ein Freudenfest, welches leider am Nachmittag durch anhaltenden Regen sehr gestört wurde, beging heute unser Städtlein: die Fahnenweihe der Liedertafel. Die Häuser und die Straßen hatten sich in reichen Festschmuck gekleidet, Laubgewände zogen sich an den Fronten der Gebäude und zwischen den auf dem Markt errichteten Flaggenmasten hin, und mancher sinniger Sängerspruch winkte aus der Höhe herab. Einen besonders schönen Schmuck der Straßen bil-

deten die vielen Tannenbäumchen, die mit ihrem freundlichen Grün sich von den Häuserwänden abhoben, in gleicher Weise wie vor Kurzem am Kaisertage in Elbing, wo der Kaiser grade an dieser Art des Schmuckes ein besonderes Wohlgefallen hatte. Zu dem Feste waren die Liedertafeln aus Graudenz (diese in einem besonderen, mit farbigen Wappenschildern, Laubgewinden und grünen Zweigen festlich gezierten Waggon), aus Lessen, Marienwerder und Riesenburg mit ihren Bannern erschienen. Auf dem Markte begrüßte am Vormittag Herr Bürgermeister Nicolai die Gäste mit herzlichen Worten, worauf die Vereine sich zur Probe begaben, nach deren Beendigung die Graudenzer Liedertafel dem Bürgermeister in seiner Wohnung ein Ständchen brachte. Nachmittags fand auf dem Markte die Weihe der neuen prachtvollen Fahne der Garnseer Liedertafel statt. Nachdem der Gesammtchor den Hymnus „O Schutzgeist alles Schönen" von Mozart mit Orchesterbegleitung gesungen hatte, hielt Herr Rektor Müller die oft von Bravorufen unterbrochene Weiherede, in der er den hohen idealen Werth des Gesanges mit kernigen, begeisterten Worten schilderte. Im Anschluß daran flehte Herr Pfarrer Dr. Krüger des Himmels Segen auf das neue Panier und den Verein herab. Vertreter der Liedertafeln Graudenz und Riesenburg schlugen goldene Ehrennägel in den Schaft der Fahne, indem sie dazu passende Weihesprüche sprachen. Mit dem Gesange des Bundesliedes von Mozart endete die Weihefeier auf dem Markte. Dann zog die Sängerschaar mit wehenden Bannern und rauschender Musik, von schönen Händen mit Blumensträußchen überschüttet, durch die Stadt nach dem Jammier Walde, um dort, unbeirrt durch den herabrieselnden Regen, unter den triefenden Bäumen dem von der Kapelle des Infanterieregiments Graf Schwerin aus Graudenz unter der Leitung des Herrn Nolte ausgeführten Konzert zu lauschen und sich dem fröhlichen Wettkampf der Lieder hinzugeben, umgeben von einer großen Menge, die, unter ihren Regenschirmen tapfer aushaltend, bis zum Abend den schönen Weisen ihr Ohr lieh und im Beifallspenden nicht müde wurde. Der Gesammtchor sang die „Liedesfreiheit" von Marschner, „Wohin mit der Freud" von Silcher, „Wem Gott will rechte Gunst erweisen" und „Jägers Abschied" von Mendelssohn. Dann ließen sich die Liedertafeln einzeln hören. Garnsee (Dirigent Herr Straube) sang „Waldabendschein" von Schmölzer und „Ritters Abschied" von Johanna Kinkel; Graudenz „In der Waldschenke" von Oesten, „Nachtzauber" von Storch und zuletzt als Zugabe mit Orchesterbegleitung „Die Post im Walde" von Schäfer; Lessen „Singst du für mich dein Lied" von Wolf und „Sehnsucht nach der Heimath" von Kowal; Marienwerder einen Jägerchor aus der Oper „Der Schmied von Ruhla" von Lux mit Orchesterbegleitung und „Waldesweise" von Engelsberger; Riesenburg endlich „Der Tag des Herrn" von Zwyssig und den „Torgauer Marsch" von Kursch-Bühren. Noch erklangen einzelne Gesänge, und dann war das schöne, leider nur zu „nasse" Fest zu Ende, und die fremden Sänger begaben sich, herzlich geleitet von den Garnseer Bundesbrüdern, auf die Heimreise.

[] **Mewe**, 8. Juni. In dem Konkurse über das Vermögen der Mewer Darlehnsbank Raymund Lemke werden dem Vernehmen nach ca. 80% der Konkursforderungen ihre Befriedigung erlangen, die Verluste der Gläubiger werden also sehr viel hinter den ursprünglichen Befürchtungen zurückbleiben. Das 60 000 Mk. betragende Aktienkapital ist allerdings als verloren zu betrachten, befand sich aber zur Hälfte in den Händen des verstorbenen persönlich haftenden Gesellschafters. — Zu unserer, weitere Kreise lebhaft beschäftigenden Eisenbahnfrage ist seitens der städtischen Verwaltung, des landwirthschaftlichen Vereins und der Zuckerfabrik eine erneute Petition an das Ministerium abgesandt worden. Hoffentlich hat dieselbe Erfolg und bringt unserer wirthschaftlich bedrängten Stadt und Umgegend den sehnlich erwünschten Anschluß an den Schienenweg.

F **Aus dem Kreise Schwetz**, 14. Juni. Heute Morgen entstand in der im vorigen Jahre neuerbauten Dampfmühle des Mühlenbesitzers Biber in Schönau auf bis jetzt unbekannte Weise Feuer. In kurzer Zeit fanden sich auf dem Brandplatze die Schwetzer und auch die Kulmer freiwillige Feuerwehr ein. Ihren gemeinsamen Anstrengungen gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

ł **Flatow**, 14. Juni. Der erste Gerichtsschreiber des hiesigen Amtsgerichts, Herr Sekretär Tietz, der hier seit einer langen Reihe von Jahren im Amte sich befunden und auch das Amt eines Gefängniß-Inspektors mitverwaltet hat, ist plötzlich am Lungenschlage gestorben. — Heute Vormittag trafen 14 Mitglieder des Jastrower Turnvereins auf einer Turnfahrt hier ein. — Der engere Ausschuß der Neuen Westpreußischen Landschaft hat den Gutsbesitzer Hahlweg-Dollnick zum Landschafts-Kommissarius für den Kreis Flatow gewählt.

8 **Schloppe**, 12. Juni. Die jetzt herrschende niedrige Temperatur bringt unerhörte Witterungserscheinungen zu Wege: gestern sah man zwischen dem herniederrieselnden Regen Schneeflocken zur Erde wirbeln. Besonders dicht soll der Schneefall zwischen Drensen und Filehne gewesen sein. Nachtfröste bilden hier die Regel. Gurken und Bohnen sind fast vollständig zerstört; auch die Kartoffeln erleiden großen Schaden.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 14. Juni. Ein Sturm aus nördlicher Richtung hat wieder großen Schaden verursacht, besonders haben die Obstbäume gelitten. Einige Fischer, die es gewagt hatten, auf See zu fahren, geriethen in große Gefahr und konnten nur mit Hilfe von Rettungsmannschaften gerettet werden. Auch die Holzflößer auf der Weichsel geriethen in große Noth. Die Wellen schlugen weit auf die Traften, ja sogar in die Hütten der Flößer hinein, sodaß diese auf das Ufer flüchten mußten.

Gestern Nachmittag strandete in der Nähe der Rettungsstation Kopplin der schwedische Schooner „Nibory", welcher mit Ballast von Kiel nach Memel bestimmt war. Die 4 Mann der Besatzung wurden durch den Raketenapparat der Rettungsstation gerettet.

Neustadt, 14. Juni. Es wird beabsichtigt, hier eine Präparanden-Anstalt zu gründen. Die Präparanden werden in allen vorgeschriebenen Fächern, auch im Französischen, Unterricht erhalten. Der Kursus soll 2 Jahre dauern und schon am 1. Juli beginnen.

Elbing, 14. Juni. In der vorgestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, an die Reichsregierung nach dem Vorbilde der Berliner städtischen Körperschaften eine Petition um Aufhebung der Getreidezölle und in zweiter Linie um Aufhebung der Zölle bis zur nächsten Ernte zu erlassen.

I **Elbing**, 14. Juni. Die zur Berathung des Schlachthausbaues eingesetzte Kommission hat die Kosten des Baues auf 530000 Mk. veranschlagt. Der Bau ist für 4000 Rinder, 10000 Schweine, 12000 Kälber und Schafe und 100 Pferde berechnet. Er soll große und zweckentsprechende Schlachthallen, Kühleinrichtungen, Dampf-Wasser- und Entwässerungsanlagen, sowie Gasleitung und Geleisanlagen mit Viehrampen erhalten. Der Bauplatz kostet 10 000 Mk. An Schlachtgebühren sollen nach vorläufigen Berechnungen jährlich 33100 Mk. einkommen. Alsdann muß erhoben werden: für ein Rind 3,50, ein Kalb 0,75, ein Schaf 0,60, ein Schwein 1,75, ein Pferd 4 Mk. Die jährliche Einnahme und Ausgabe ist auf 42700 Mk. berechnet. Der Bau soll so gefördert werden, daß er im Oktober 1892 bezogen werden kann. Die Baukosten will die Stadt durch eine Anleihe zu 4 pCt. Zinsen und 1 pCt. Amortisation decken.

In Pr. Rosengart fand heute die Einweihung einer neu erbauten Mennonitenkirche statt. Das neue Gotteshaus wird Andächtige aus 12 Ortschaften in seinen völlig schmucklosen aber würdigen Räumen vereinigen.

Der gestrige starke Sturm hat dem in Blüthe stehenden Roggen großen Schaden zugefügt. Die Aussichten auf eine einigermaßen erträgliche Ernte werden immer schlechter. Die Kartoffelfelder bieten nach den kalten Nächten geradezu einen trostlosen Anblick.

In großer Lebensgefahr schwebte am Sonnabend bei dem orkanartigen Sturme der hiesige Schiffer Schädlich mit seiner Frau und 6 Kindern, da sein mit Ziegeln beladener Kanalkahn „Helene" bei Lenzen sank. Die Rettungsschreie der Bedrängten, sowie die aufgehißte Nothflagge wurden von einer Lomme bemerkt, die ihnen zu Hilfe eilte und sie rettete, als der Kahn eben in die Tiefe versank. Heute wurde das Fahrzeug gehoben, da ein plötzliches Fallen des Wassers um 1/3 Meter die Hebungsarbeiten begünstigte.

Der Elbing soll von Dampfern nur unter halbem Dampf befahren werden. Die meisten Dampfer fahren jedoch mit vollem Dampf, wodurch so große Wellen entstehen, daß ganze Uferstrecken unterspült und fortgerissen werden. Die beträchtlichen Außenländer am linken Ufer sind dadurch bereits zur Hälfte fortgerissen, wodurch ihren Besitzern erheblicher Schaden zugefügt ist. Auch der Stadt Elbing erwachsen dadurch große Kosten, weil sie alljährlich den Damm ausbessern muß.

II **Königsberg**, 11. Juni. Daß im vorigen Jahre bei uns der Fleischverbrauch bedeutend kleiner gewesen ist, als in den Vorjahren, geht deutlich aus den von der Fleischer-Innung gebrachten Veröffentlichungen über die Zahl der auf dem Schlachthofe geschlachteten Thiere hervor. Es kamen dort zur Schlachtung 5771 Rinder, 23082 Schweine, 9642 Schafe und 11656 Kälber. Dagegen wurden im Jahre 1888, als unsere Stadt an Einwohnerzahl kleiner war, geschlachtet: 8000 Rinder, 36000 Schweine, 17000 Schafe und 14000 Kälber. Daß der fehlende Bedarf durch auswärtige Fleischereien gedeckt wurde, kann schon deshalb nicht angenommen werden, weil auch die von fremden Fleischern auf den Märkten erhobenen Marktstandsgelder im Vergleiche mit den Erträgen der Vorjahre kleiner gewesen sind. Unter den im vorigen Jahre hier geschlachteten 23062 Schweinen waren nur 5 trichinös.

el. **Pillau**, 14. Juni. Ein heftiger Sturm wehte in der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. — Auf dem Haff ist ein mit Steinen beladener Lastkahn gesunken. Glücklicher Weise sind Menschen dabei nicht zu Grunde gegangen.

Bromberg, 14. Juni. Der kommandirende General des 2. Armee-Korps besichtigte am Dienstag das hiesige 3. Dragoner-Regiment und am Mittwoch das 12. Dragoner-Regiment in Gnesen. Aus dieser Veranlassung unternahmen die Offiziere unseres Dragoner-Regiments einen interessanten Distanzritt. Am Dienstag Abend zwischen 5 und 6 Uhr verließen 12 Offiziere, an ihrer Spitze die 5 Eskadrons-Chefs, Bromberg, zum Theil auf denselben Pferden, die Vormittags zur Besichtigung geritten waren, um am Mittwoch Morgen der Besichtigung in Gnesen beiwohnen zu können. Die Entfernung zwischen Gnesen und Bromberg beträgt mindestens 85 Kilometer. Die Herren ritten meist zu zweien oder allein aus, die Orientirung auf den größtentheils unbekannten Wegen war in der sehr dunklen Nacht nicht leicht. Die Luft war bei Beginn des Ritts sehr schwül, bis sich vor Einbruch der Nacht ein heftiges, stundenlang anhaltendes Gewitter entlud, welches die Reiter nöthigte, in den an der Straße gelegenen Ortschaften möglichst Unterstand zu suchen, wodurch der Ritt sehr verzögert wurde. Trotzdem langten die ersten Reiter schon vor 3 Uhr morgens in Gnesen an; und als um 7 Uhr das 12. Dragoner-Regiment zur Besichtigung ausrückte, waren alle zur Stelle. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß keins der 12 Pferde versagte oder irgend welchen Schaden genommen hatte. Als die Herren mittags beim Wiedereinrücken in Gnesen aus dem Sattel stiegen, merkte man weder den Reitern noch den Pferden die Anstrengungen der letzten 24 Stunden an.

♀ **Bromberg**, 14. Juni. Vom 16. bis zum 18. Mts. hält das 2. Pionierbataillon aus Thorn im Walde bei Gr. Krossen eine größere Pionier-Uebung ab. Zwei Nächte hindurch wird das Bataillon im Walde biwakieren. — Am 30. d. M. beginnt die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Zur Verhandlung stehen bis jetzt nur 8 Sachen an, darunter eine wegen Mordes gegen eine Dienstmagd, ferner eine Sache wegen Meineides gegen einen Rittergutsbesitzer aus der Inowrazlawer Gegend. Derselbe war bereits verhaftet, ist aber gegen Stellung einer Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Landsberg a. d. W., 14. Juni. Für den heute hier stattgehabten Wollmarkt waren 3500 Ctr. meist Dominialwollen angefahren. Die Wäsche ist sehr befriedigend ausgefallen, das Schurgewicht ist zurückgegangen, die Tendenz war fest. Die Preise stellten sich theilweise so hoch wie im Vorjahre, theilweise höher. Es wurden bezahlt für beste Wollen 155 bis 157 Mk., für gute 145 bis 147 Mk., für Mittelwollen 130 bis 140 Mk., für Landwollen 100 bis 120 Mk., für Schmutzwolle 57 Mk. Der Markt wurde vollständig geräumt.

O **Posen**, 14. Juni. Das heutige Wettrennen des Posener Herren-Reiter-Vereins war trotz des Regenwetters gut besucht. In dem Bauernrennen, Entfernung 800 Meter, errang der Wirth Michael Palacz-Jerzitz den ersten Preis von 40 Mk. In dem Preis von Posen, 4000 Meter, Ehrenpreis von Bürgern der Stadt Posen und 800 Mk. vom Verein dem ersten, 300 Mk. dem zweit n und 100 Mk. dem dritten Pferde, Herren-Reiten, erhielten Herrn Lewison's br. St. „Olive" den ersten, Lieutenant v. Zitzewitz's (1. Hus.) br. St. „Frauenlogik" den zweiten Preis. In dem Jagd-Rennen für Offiziere des 2. Leib-Hus.-Regts. Kaiserin Nr. 2, 3000 Meter, Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde, errangen Lieut. Frhrn. v. Henneberg's br. St. „Lady Bird", Lieut. Frhrn. v. Zedlitz's br. St. „Sabine" und Lieut. v. Neander's F.-St. „Jo" die Preise. Im Inländer Jagd-Rennen, Graditzer Gestütspreis 1000 Mk. dem ersten, 300 Mk. dem zweiten und 100 Mk. dem dritten Pferde, 3500 Meter, für 4jährige und ältere inländische Pferde, gewann Lieut. v. Willich's (3. G.-Ulan.) br. W. „Bravo" den ersten, Lieut. Erbprinz zu Salm-Horstmar's (3. G.-Ulan.) br. St. „Viper" den zweiten Preis. In der Steeple-Chase für Offiziere des Pos. Feld-Artill.-Regts. Nr. 20, 2000 Meter, Ehrenpreise den ersten drei Pferden, siegten Lieut. Schwerk's br. W. „Rosendorn", Lieut. Mücke's br. W. „Oberförster" und Lieut. Moshak's br. W. „Nickel". Im Kaiserpreis, Ehrenpreis des Kaisers dem Reiter des ersten Pferdes, den Reitern des zweiten, dritten und vierten Pferdes je einen Ehrenpreis vom Verein, Jagd-Rennen, für Pferde aller Länder im Besitz und geritten von Offizieren des 5. Armee-Korps, 3000 Meter, gewann Lieut. Lucke's (1. Ulan.) dbr. W. „Caravel" den ersten Preis, welcher aus einem großen silbernen Humpen mit der Inschrift: „Kaiser Wilhelm dem Sieger im Jagdrennen, 14. Juni 1891" besteht; Lieut. v. Schierstaedt's (10. Ulan.) dbr. St. „Dorah" erhielt den zweiten, Rittm. Graf v. Schmettow's (2. Hus.) F.-H. „Barrel Organ" den dritten und Lieut. Graf Schimmelmann's (4. Drag.) br. St. „Schade" den vierten Preis. Im Trost-Jagd-Rennen, 2000 Meter, 200 Mk. dem ersten und 100 Mk. dem zweiten Pferde, ging Lieut. v. Schierstaedt's (10. Ulan.) br. St. „Lady Ellen" allem über die Bahn. Schließlich fand noch ein Eingeschobenes Rennen um den Preis von 100 Mk. statt, welches Lieut. Erbprinz zu Salm-Horstmar's (3. G.-Ulan.) br. St. „Viper" gewann.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 13. Juni.

1) Die wegen Diebstahls wiederholt bestrafte Wittwe Auguste David hierselbst suchte ihrem Kohlenmangel während des letzten Winters dadurch etwas abzuhelfen, daß sie sich am 9. Februar auf den Bahnhof begab und sich von den vom Abladen auf den Geleisen liegen gebliebenen Kohlen etwa einen halben Zentner aneignete. Sie wurde wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle unter Zubilligung mildernder Umstände zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

2) Bei einem Wortwechsel, den der Arbeiter Karl Dudzeck von hier am 7. Februar mit einem anderen Arbeiter hatte, ließ er sich hinreißen, einen Hammer zu nehmen und seinem Gegner damit einen Schlag ins Gesicht zu versetzen. Neun Monate Gefängniß waren die Strafe für diese Heldenthat des rohen Menschen.

3) Emilie Hoyer aus Gr. Ottlau diente bei einem Gastwirth in Babken. Am 3. Januar verlangte sie von der Dienstherrin den derselben zur Aufbewahrung übergebenen Mantel, um auszugehen. Da das Betragen der Angeklagten während der letzten Zeit aber viel zu wünschen übrig gelassen hatte, verweigerte die Herrin die Herausgabe des Mantels. Die Hoyer wußte aber doch sich denselben zu verschaffen. Aus der Mauer der verschlossenen Kammer, in der der Mantel aufbewahrt wurde, entfernte sie einige lockere Steine, brach einige andere gewaltsam heraus, und durch die so entstandene Oeffnung kroch sie hindurch. Sie nahm nun nicht nur ihren Mantel, sondern auch einige andere Gegenstände. Wegen einfachen Diebstahls wurde sie zu sechs Monaten Gefängniß sowie einem Jahr Ehrverlust verurtheilt.

— Ein höchst aufregender Vorfall trug sich im städtischen Krankenhause zu Elberfeld zu. Der geisteskranke Uhrmacher Ehlert sollte in die Abtheilung für Irrsinnige geschafft werden. Da zog er einen Revolver, schoß einen Wärter nieder und verwundete einen andern, worauf es ihm gelang, zu entfliehen.

— Der Lavastrom des Vesuv schreitet gegen das Observatorium bei Neapel vor. Der Hauptkrater wirft Aschenmengen aus.

— [Die ärztliche Behandlung des Aussatzes], dieser ekelhaften und meist unheilbaren Krankheit, die im Mittelalter noch in Deutschland unter dem Namen „Miselsucht" gefürchtet war und heute gelegentlich die wärmeren Küstengegenden Spaniens, Italiens, Griechenlands und Kleinasiens heimsucht, scheint nach den jüngsten Nachrichten aus Simla einen bedeutenden Schritt vorwärts gemacht zu haben. Einigen dort wohnenden Aerzten ist es nach langen Versuchen gelungen, im Blutwasser (Serum) den Aussatz-(Lepra)-bacillus zu züchten.

Basel, 15. Juni. Einzelheiten des Eisenbahnunglücks. Der Sonntag Nachmittag 2 Uhr 15 Minuten hier abgehende Personenzug der Jurabahn hatte kaum die unmittelbar unterhalb Mönchenstein über die Birs führende kleine Eisenbahnbrücke erreicht, als die aus Eisen konstruirte Brücke einstürzte. Die erste Lokomotive stürzte mit dem Schlot nach unten, die zweite fiel auf die Räder, ein Wagen erster, ein Wagen zweiter Klasse, ein Post- und Gepäckwagen fielen in die Birs, ein Wagen dritter schwebt zwischen der Brücke und dem Trümmerhaufen. Die Verwundeten wurden auf Wagen hierher geführt, die Todten sind am Birsufer niedergelegt. Die Verwundungen sind zum Theil sehr schwer. Die Aufregung ist unbeschreiblich. Zu der Unglücksstätte ist ein sehr großer Andrang von Menschen.

Queenstown, 15. Juni. Auf dem am 14. Juni eingetroffenen Schiffe City of Richmond geriethen am 8. Juni um Mitternacht Baumwollballen in Brand. Unter den Passagiren war große Bestürzung, die ganze Nacht wurde vergeblich versucht, das Feuer zu löschen, inzwischen wurden Böte mit Lebensmitteln gefüllt. Morgens traf in Folge Nothsignals der Dampfer Consolor ein und blieb bei der City of Richmond, bis der Dampfer Servia diesen nach Queenstown brachte.

Berlin, 13. Juni. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo.)
Weizen loco 223—240 Mk. gef.
Roggen loco 205—214 Mk. gef.
Gerste loco 160—185 Mk. gefordert.
Hafer loco 164—188 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 171—177 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 172—190 Mk., Futterwaare 163—170 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 58,7 Mk. bez.

Berlin, 13. Juni. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 51,8 bez., per Juni und Juni-Juli 50,9—50,7—50,8 bez., Juli-Aug. 51,1 51,2—51 bez., Aug.-Sept. 51,3—51,4—51,2 bez., Sept.-Oktbr. 49—48,8 bez., Oktbr.-Novbr. 46,1—46,2 bez., Nov.-Dezbr. 45,1 bis 45,3—45,2 bez., Dez.-Jan. — bez. Gekündigt — Liter. Preis —.
Spiritus auf Käufe der Kommissionäre für vordere Sichten ca. 30 Pf. höher.

Berliner Centralviehhof, 15. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion. Telegraphische Depesche.
Zum Verkauf standen: 2924 Rinder, 9291 Schweine, 2183 Kälber und 18464 Hammel.
In Rindern glattes Geschäft, es bleibt kein Ueberstand. Man zahlte für Ia 59—60, IIa 56—58, IIIa 50—55, IVa 45—48 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.
Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde ganz geräumt. Wir notiren für Ia 51, IIa 49—50, IIIa 44—48, gute Bakonier — Mk. für 100 Pfund lebend mit 55—60 Pfund Tara per Stück.
Der Kälberhandel gestaltete sich flau. Ia brachte 50 bis 55, IIa 43—49, IIIa 36—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.
Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz und wurde ziemlich geräumt. Ia 49—54, IIa 46—48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Danzig, 15. Juni. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco unver., 400 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., zellbunt inländ. Mk. —, hochbunt glasig inländ. 126pfd. Mk. —, Termin Juni-Juli zum Trans. 126pfd. Mark 185,00, per Septbr.-Oktbr. z. Trans. Mk. 166,50.
Roggen loco niedr., inländ. 126pfd. Mk. 204—210, russ. und polnischer zum Transit Mk. 159—160, per Juni 120pfd. z. Transit Mark 159,00, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 145,50.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 71,00, nichtkontingent. Mk. 50,00.

Königsberg, 15. Juni 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 72,25 Brief, unkontingentirt Mk. 51,00 Geld, unverändert.

Berlin, 15. Juni. (T. D.) Russische Rubel 240,60.

Thorn, 14. Juni. Im Laufe des heutigen Tages trafen bereits größere Posten Wolle auf dem Wollmarkt ein. Ueberhaupt ist eine starke Zufuhr zu dem Markt zu erwarten.

Posen, 13. Juni. Dem nunmehr beendeten Wollmarkt waren im Ganzen 12017 Zentner, gegen 12460 Zentner im vorigen Jahre zugeführt. Der Markt behielt seine feste Tendenz bis zum Schluß; nur einige Posten schlecht behandelter Wollen, darunter auch ein Posten sonst hochfeiner Wolle, blieben unverkauft. Die Kauflust blieb rege bis zum Schluß, manche Käufer verließen den Markt, ohne ihren Bedarf gedeckt zu haben. Bezahlt wurden für feine Wollen 155—169 Mk., für mittelfeine Wollen 135—147 Mk., für Mittelwollen 123—130 Mk., Rustikalwollen 110—120 Mk., ungewaschene Wolle 50—57 Mk. Hochfeine Dominialwollen fehlten.

Köln, 13. Juni. Bei der großen Nachfrage nach Kohlen hat das Bergamt Saarbrücken angeordnet, daß Vertragskohlen einstweilen von Händlern außerhalb des Zollgebietes nicht ausgeführt werden dürfen.

Buxkin, reine Wolle, nadelfertig,
ca. 140 Ctm. breit, à Mk. 1.95 Pf. per Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum das Buxkin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** — Muster-Auswahl umgehend franco.
[4222o]

Gestern 10¼ Uhr Vorm. entschlief nach dreitägigem sehr schwerem Leiden meine liebe Frau **Emilie Albertine** geb. **Pitzke** im Alter von 32 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigt

Graudenz, 15. Juni 1891

im Namen d. Hinterbliebenen
Posthilfsbote **Neuber**
6090) zwei Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 4 Uhr Nachmittags, statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute ist unser Sohn

Otto

im Alter von 3 Jahr 7 Monaten von uns geschieden.

Graudenz, 14. Juni 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Otto Petruschke u. Frau geb. Giese.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. d. Mts., vom Trauerhause, Kallinkerstraße Nr. 35, aus statt. (6034

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau sage ich zugleich im Namen der Hinterbliebenen meinen tiefgefühltesten Dank. (6000)

Linge. Freystadt.

Kaufmännischer Verein
und
Verein junger Kaufleute.

Zur Feier des Stadtjubiläums findet nach Auflösung des Festzuges im Garten des Hotels zum schwarzen Adler gemeinsam ein (6068

Fest

bestehend aus

Festrede, Concert und Tanz

statt, zu dem die Mitglieder und deren Familien ergebenst einladen

Die Vorsitzenden.
Carl Schleiff. Fritz Kyser.

Die zu den Wintervergnügungen ergangenen Einladungen berechtigen zur Theilnahme.

Mittwoch: Armen-Direction.

Dienstag, den 16. d. Mts., Nachm. 2 Uhr

Versammlung der Bäckergesellen

im **Klatt**'schen Lokal.

6066) **A. R.**

Freihändiger Verkauf.

Am Mittwoch, den 24. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, werden in **Jablonowo** im Hause des Herrn H. Braun die aus dem Nachlaß des Dr. Hirsch in Jablonowo stammenden

Möbel

öffentlich verkauft. (6039)

Der Dienstjunge Otto Gienau von hier hat während des Nachts den Dienst ohne Grund bei mir verlassen; ich warne Jeden, demselben Arbeit zu geben oder ihm Aufenthalt zu gewähren, da ich die polizeiliche Zurückführung beantragt habe.

Linowo, den 15. Juni 1891.

(6048) Fr. Giese, Besitzer.

Schaumweine

die Flasche zu 1,50 Mk., 2 Mk. ꝛc., empfiehlt in schöner Waare (6061)

Gustav Brand.

Alte Möbel

Ledersopha, Klapptisch, Spieltisch, Glasspind u. a. m. zu verkaufen Oberthornerstraße 31, 1 Tr. (6023

Gut erhaltenes Sopha nebst Sesseln zu verkaufen (6071)
Blumenstraße 2, 1 Treppe, rechts.

Drucksachen sauber, spottbillig, off. Buchdr. Mehlsack.

Mc CORMICK

die anerkannt beste

Mäh-Maschine

für Gras und Getreide, mit oder ohne Garbenbinder empfiehlt

A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- u. Pflugfabrik.

Man verlange Prospekte!

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.

Locomobilen

Dampf-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von

Heinrich Lanz, Mannheim

stets auf Lager bei

Hodam & Ressler, Danzig

Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix".
General-Agenten. [6955]

Für

Wiederverkäufer

Der Restbestand des früher Plonski'schen Manufakturwaarenlagers in Tiegenort bei Tiegenhof soll im Ganzen oder parthieweise, bedeutend unter den Taxpreisen verkauft werden. (6085)

Königl. Preuß. Staats-Lotterie, Haupt- u. Schlußziehung 16. Juni bis 4. Juli 1891. Antheile an Originalloosen hierzu offerire ⅛ Mark 25, $^1/_{10}$ Mk. 20, $^1/_{16}$ Mk. 13, $^1/_{20}$ Mk. 11, $^1/_{32}$ Mk. 7, $^1/_{40}$ Mk. 6, $^1/_{64}$ Mk. 4.

Wormser Domban-Loose 16. bis 19. Juni 1891 à Mk. 3,50. (5910)

Gustav Kauffmann, Graudenz.

Schmierleder
Fahlleder
Sohllederköpfe
Kipsbrandsohlleder
Sohlleder
Halbsohlleder (6036
Vacheleder
Berliner Rindleder

offerirt in allen Gewichten zu sehr billigen Preisen die **Lederhandlg.** von

F. Czwiklinski.

Kuhkäschen, Harzkäschen

à 5 Pfg., Schock 2 Mk., bei

(6062) **Gustav Brand.**

Einfach. — Leicht. — Dauerhaft.

Buckeye Grasmäher
Buckeye Getreidemäh-Maschine
Adriance neue Getreide-Garbenselbstbindemaschine

halten auf Lager und erbitten baldige Aufträge

Hodam & Ressler
Danzig

Grüne Thorbrücke „Phönix",
Maschinen-Lager und Maschinenwerkstätte. (5305)

Schmiedeblasebälge

hiesiges Fabrikat, offerirt sehr billig

F. Czwiklinski.

Eiserne Kreuz-, Weimarer und Berliner Kunst-Ausstellungs-Loose à 1 Mk., 11 Stück, auch sortirt, für 10 **Mk.**, Porto 10 Pf., je 1 Liste 20 Pf. bei **Gustav Kauffmann.**

Tafelbutter

prima fett und reinschmeckend, pro Pfd. 90 Pfennige, offerirt (6075)

B. Krzywinski.

Locomobilriemen

in vorgeschriebener Länge, sowie (6038

Leder-Treibriemen

in allen Längen und Breiten, von reinem Kern englischer Leder, offerirt die **Lederhandlung** von

F. Czwiklinski.

1371a] **Bernsteinlackfarbe z. Fußbodenanstrich**, à Pfd. 80 Pfg. **E. Dessonneck.**

Tapeten von 12 Pf. an offerirt (5600) **J. Osinski**, Grabenstr. 3.

Castlebay-
Matjes-Heringe

das feinste, was es giebt, fetttriefend, und

Malta-Kartoffeln

empfiehlt (6054)

Lindner & Co. Nachf.

Weiße Kachel-Oefen
à 60 Mk. empfehlen
Fielitz & Meckel
in Bromberg.

Schirrholz

wird billig zu kaufen gesucht. (6091)
Wunderlich, Dom. Gr. Nogath bei Niederzehren.

Daber'sche
Eßkartoffeln

kauft jeden Posten (6088)

H. Fleck, Netzthal.

Ein paar flotte hellbr. ostpr. Paßpferde zugfest, 5' 1" u. 2" gr., 5 u. 6 J. a., stehen preisw. z. Verkauf. Danzig, Hotel zum Stern. Ebendaselbst steht auch ein freiaxiger moderner **Halbwagen** (Familienwagen, da 6—8 Personen darin Platz haben) äußerst billig zum Verkauf.

---

6 starke Zugochsen und ca. 400 Mutterschafe

zu kaufen gesucht. Wunderlich, Dom. Gr. Nogath bei Niederzehren. (6092

---

3 junge fette Schweine

stehen zum Verkauf bei (6059)
Wollert, Gr. Lubin.

Ich beabsichtige das von mir bewohnte (4592)

Haus

mit Nebengebäuden von sofort zu verkaufen.

Culmsee, den 1. Juni 1891.
Charlotte Pichert.

E. Etablissement

mit

großem Saal, Restaurationsräumen

großer Wohnung und prachtvollem Garten mit Kegelbahn

Veranden u. komplettem Zubehör in der nächsten Nähe einer großen Stadt mit großer Garnison, nur von der feinsten Gesellschaft frequentirt und im besten Geschäftsbetriebe, ist zu verkaufen. Gebäude fast neu, Hypotheken fest und geregelt. Adressen unter Nr. 5330 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Gasthaus

in gr. Kirchdorfe vis-à-vis der k. Kirche, Chaussee v. d. Thür, gute, massive Geb. mit gr. Räumen, jährl. 3 gr. Ablässe, tägl. Einn. durchschn. 50—60 Mk., am Ablaß Einnahme 1000 Mk., Anzahlung 2000 Thlr., ist wegen Altersschwäche zu verk. H. Blum, Blumenstr. 20.

Wegen Krankheit verkaufe ich meine

Gastwirthschaft

mit Land, verbunden mit Materialw.-, Holz-, Torf- u. Steinkohlen-Geschäft ꝛc. für den Preis von 2000 Thlr. bei 800 Thlr. Anz. Zu erfragen u. Nr. 6057 in der Exped. des Ges.

Ein Grundstück

dicht an der Chaussee, 2 Kilometer von Osterode Opr., 140 Morgen groß, incl. 50 Mrg. z. Hälfte II. Wiesen, Inventarium komplett, Milchwirthschaft, Hypothek fest, Winter- und Sommersaaten gut, ist unter günstigen Bedingungen für 18000 Mark zu verkaufen. Anz. nach Uebereinkunft. Auskunft ertheilt A. Freudenhamer, Osterode Opr. Geschäftsagent. (4637)

Portland-Cement

aus den

Oppelner Portland-Cement-Fabriken
vorm. F. W. Grundmann zu Oppeln

seit 1856 als vorzüglich anerkanntes Fabrikat, empfehle ich zu allen Hoch- und Wasserbauten, sowie zur Kunststeinfabrikation, unter Garantie steter Gleichmäßigkeit, unbedingter Volumenbeständigkeit, höchster Bindekraft und vollkommener Wasserdichtigkeit, sowohl für prompte als auch für spätere Lieferung.

Stets complettes Lager bei

F. Esselbrügge

Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft
Unterthornerstraße Nr. 12.

Grundstücks-Verkauf.

Mein in Abbau Osterode Opr. beleg. Wassermühlengrundstück m. ca. 130 Mrg. vorzüglichem Boden incl. 30 Mrg. zweischnitt. Wiesen mit gr. Torflager, nebst vollständigem todt. u. lebend. Invent., beabsichtige ich umständehalb. zu verk., Hyp. fest, Anz. sind 12000 Mk. erforderlich.

Carl Schwerdtfeger, Abb. Osterode Opr.

Suche als (6082

Verwalter-Volontair

Stell. i. intensiv. Wirthschaft ev. gegen gering. Pensionszahlung. Bin 6 J. b. Fach theoret. u. prakt. geb. Off. u. Nr. 6082 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Vom 1. eventl. 15. Juli cr. ist die

Expedientenstelle

bei mir frei. Bewerber wollen ihre Zeugnisse oder Zeugnißabschriften nebst Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung einsenden.

A. Flach, Bonbon- u. Konfitüren-Fabrik, Marienwerder Wpr.

Ein junger Mann

(Materialist) kann sofort bei 300 Mark Gehalt eintreten bei (6050
E. Linde, Rehdenerstraße.

---

3 j. Leute auch ohne Fachk., mit 400 bis 800 Mk. Kaution, sucht bei hohem Gehalt J. Passivan, Bromberg, Bahnhofstraße 55. Zwei Marken erforderlich; persönliche Vorstellung bevorzugt. (6089)

Einen Malergehilfen

der auch Winterbeschäftigung hat, sowie

einen Lehrling

sucht Karau, Unterthornerstr. 3.

Malergehilfen und Lehrlinge

sucht Joh. Osinski. (6093)

Ein tücht. Barbiergehilfe

kann sofort oder auch später eintreten bei H. Störmer, Graudenz.

Ein Rohrdachdecker

wird gesucht in Robakowo bei Gottersfeld. (6087)

Suche per sofort einen tücht. jungen

Inspektor.

Meld. werden briefl. mit Aufschr. 6094 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Verheir. Instleute

mit Scharwerkern und, (6055)

verh. Pferdeknechte

ohne Scharwerker, erhalten zu Martini bei hohem Lohn und Deputat Wohnung in Vorwerk Schwetz, Kr. Graudenz.

Ordentlicher Schäfer

gesucht. Dom. Falkenburg, Marimilianowo. (6042)

Eine gebildete Dame

welche schon lange selbstständig Haushaltungen geführt, darüber vorzügl. Zeugn. aufzuweisen hat, auch musikalisch, jetzt auf einem gr. Gute in Stellung, sucht möglichst bald ähnliche Stellung bei einem älteren Herrn. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6077 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine im Molkereifach erfahrene, auf mehreren Dominien thätig gewesene und mit Federvieh, Schweineaufz. u. Kälbertränken vertr. **Meierin** sucht z. 1. Aug. Stell. Off. u. M. M. I. postl. Stuhm erb.

E. i. d. Damenschneiderei sehr geübtes

junges Mädchen

sucht Martha Schlacht, Herrenstr. 12.

Junge Mädchen

welche die feine Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, sucht Martha Schlacht, Herrenstr. 12. (6070)

Vorrichterinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung in der Schuhfabrik von E. H. Reich.

Eine saubere Kuchenfrau

verlangt B. Budtschkau. (6035)

Drei kleine Mädchen, welche die hiesige Schulen besuchen wollen, find. gute u. bill. **Pension.** Wo? zu erfr. in der Expedition d. Ges. unt. Nr. 6058.

Eine gute Pension

mit eigenem, still gelegenen Zimmer, wird von einer Lehrerin in der Nähe der Töchterschule gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe werden unter Nr. 6033 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zubehör, ist Rehdenerstraße Nr. 11 von sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Auskunft hierüber Seitenthor, im Hause des Herrn Kutzner, 1 Treppe. (6030)

Die möblirte Wohnung, die Herr Prem.-Lieutenant Rosenau inne hatte, ist von sofort zu vermiethen. (6073)

Hildebrandt & Krüger.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Lindenstraße Nr. 9. (6072)

Ein frdl. **möbl. Zimmer** ist von sofort zu vermiethen Oberthornerstr. 29, II.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Langestraße 12. (6032)

Chronik
der Stadt Graudenz.

Festschrift

zur Erinnerung an die vor 600 Jahren erfolgte Verleihung der Stadtrechte.

Im Auftrage der städtischen Behörden herausgegeben von

X. Froelich.

Preis Mk. 1,00, nach auswärts franko Mk. 1,10.

C. G. Röthe'sche Buchhandlung,
(Paul Schubert.)

Das Wunderbuch (6. u. 7. Buch Mosis) d. i. Auszüge aus alchemistischen u. cabalistischen Schriften früherer Jahrhunderte, enthält auch das sieben mal versiegelte Buch. Zu beziehen für **5 Mark** von **R. Jacobs Buchhandlung** in **Blankenburg/Harz.** [4903

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater
(Hotel zum goldenen Löwen)
Direction: J. Hoffmann.

Dienstag, den 16. Juni: **„O diese Mädchen".** (6015)

Sonnabend, den 20. Juni. Im festlich dekorirten Garten. Fest-Vorstellung zur Vorfeier zur Erinnerung an die vor 600 Jahren erfolgte Verleihung der Stadtrechte. Historischer Lustspielabend. **„Das heiß' Eysten".** Ein Fastnachts-Spiel auf freiwdgr Schawbine, eröffnet von Hans Sachs. Zum ersten Male aufgeführt in Graudenz im Jahre 1531. — **„Die ehrlich Baeckin mit ihren drei vermeinten Liebsten".** Ein Possenspiel zur Lehr- u. Kurzweil gemeiner Christenheit, insbesondere Frauen und Jungfrauen zum goldnen Spiegel von Jacobus Ayrer. Zum ersten Male aufgeführt in Graudenz im J. 1615. — **„Hans Wurst, der traurige Küchelbäcker, und sein Freund in der Noth"**, von Gottlieb Prehauser. Ein hier noch nie gesehenes, für diesen Tag besonders eingerichtetes kritisches und sehr komisches, lehrreich u. lustiges Freudenspiel v. Verfasser der „Wirthin mit der schönen Hand". Zum ersten Male aufgeführt in Graudenz im Jahre 1729. — **„Eine unerlaubte Liebe".** Schwank in 1 Akt von G. v. Moser. Zum ersten Male aufgeführt in Graudenz im Jahre 1861.

Sonntag, den 21. Juni. Im festlich erleuchteten u. dekorirten Garten. Fest-Vorstellung zur Erinnerung an die vor 600 Jahren erfolgte Verleihung der Stadrechte. Zum 1. Male. **„Im Laufe unseres Jahrtausends".** Festbilder mit Gesang in 3 Abtheilungen nebst Prolog. 1. Abtheilung: „Romantisch" (Faustrecht und Aberglaube). 2. Abtheilung: „Rococco" (Herrenwirthschaft). 3. Abtheilung: „Modern" (Der Sieg der Arbeit).

Bestellungen zu den Fest-Vorstellungen auf feste Plätze werden schon jetzt in den bekannten Verkaufsstellen entgegengenommen. Trotz der bedeutenden Kosten, welche diese beiden Vorstellungen verursachen, sind die Preise nicht erhöht. **Die Direktion.**

Nr. 27 des Geselligen pro 1891 kauft zurück d. Expedition.

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 137.

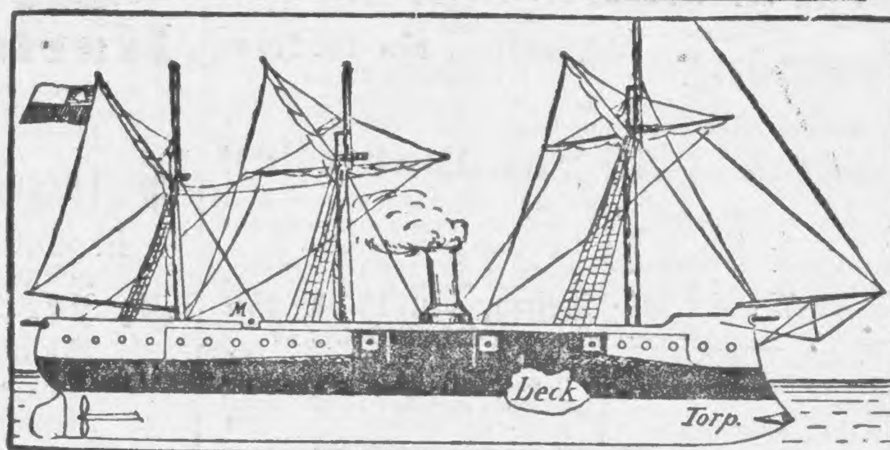
Graudenz, Dienstag] [16. Juni 1891.

Der am 23. April d. J. im Hafen von Caldera stattgehabte Angriff zweier Torpedokreuzer auf das chilenische Panzerschiff „Blanco Encalada", welcher zur völligen Vernichtung dieses letzteren führte, hat zum ersten Male Gelegenheit gegeben, die Wirkung der modernen Torpedowaffen im Ernstfalle zu erproben. Dieses Seegefecht erhält darum eine erhöhte Bedeutung.

Zu den Einzelheiten des Kampfes ist an der Hand der nun vorliegenden Berichte Folgendes zu bemerken. Das der Kongreßpartei dienende, mit 240 Matrosen bemannte Panzerschiff „Blanco Encalada" lag, nachdem es bereits vor einigen Tagen Gefechte mit Schiffen der Regierung gehabt hatte, am 21. April im Hafen von Caldera, an der im südlichen Theile desselben befindlichen Ankerboje vertaut, um hierselbst Kohlen einzunehmen. Caldera befand sich seit fünf Tagen in den Händen der Kongreßpartei. Im inneren südlichen Theile, der Ankerboje gegenüber, befindet sich die Landungsbrücke; der sich nach Nordwesten öffnende Hafen, welcher im Allgemeinen eine Tiefe von 8 bis 12 Meter hat, kann von zwei Batterien bestrichen werden, die im Norden und im Süden des Hafeneinganges auf dem erhöhten Ufer liegen.

Am 23. April nahm „Blanco Encalada" Kohlen ein; er hatte den Auftrag, am folgenden Tage nach einem anderen Küstenplatze abzudampfen. Am 23. April Morgens wurde er jedoch, noch ehe er fähig war, seine Fahrt anzutreten, von den zwei Torpedokreuzern „Almirante Lynch" und „Almirante Condell" im Hafen angegriffen, während er an der Boje lag, und noch nicht genügend Dampfkraft hatte, um sich in irgend welcher Weise selbstständig zu bewegen. Der Angriff erfolgte von den aus See im Morgendunkel herausfahrenden Torpedokreuzern von Nordwesten und Südwesten her; der „Blanco Encalada" lag, mit seinem Vordertheil an der Ankerboje festgemacht, nicht weit vom Lande, und kehrte sein Hintertheil westlich dem Hafenausgange zu. In dieser Lage mußte das Panzerschiff während des ganzen Verlaufs des Kampfes verbleiben, da es nicht fähig war, sich vermöge einer Dampfkraft irgendwie in Bewegung zu setzen und etwa zu wenden. Die beiden Torpedokreuzer hatten sich dem Panzerschiffe bis auf etwa 1000 Meter genähert, ehe sie von demselben bemerkt wurden, sie konnten daher ungehindert bis auf die passende Entfernung zum Abschießen ihrer Torpedos an den Panzer herankommen, ohne ernstliches Feuer zu bekommen. Durch schnelles Hin- und Herfahren sich vor dem Artillerie- und Mitrailleusenfeuer des „Blanco Encalada" nach Möglichkeit schützend, feuerten sie nach und nach sieben Torpedos in der auf der Karte durch Zahlen angegebenen Reihenfolge auf das Panzerschiff, ohne jedoch zu treffen. „Lynch" gab dann dem „Condell", der durch die Zerstörung seines Schornsteins an der Ausnutzung seiner Maschinenkraft behindert zu sein schien, ein Flaggensignal, dampfte im Bogen (siehe Zeichnung) hinten um den „Blanco Encalada" herum, näherte sich der Steuerbord- (rechten) Seite desselben und feuerte hier aus allernächster Nähe einen Torpedo (den achten) ab. Dieser traf den „Blanco Encalada" in der rechten Seite etwas hinter dem Vordermast, explodirte, riß ein großes Loch in den Schiffskörper, und binnen wenigen Minuten sank das Panzerschiff in die Tiefe.





Bei dem Seegefecht ist Folgendes auffallend: Zunächst befanden sich die Torpedokreuzer dem bewegungslosen Panzerschiff gegenüber in ganz außerordentlichem Vortheil, denn durch die Lage desselben, mit dem Bug nach dem Lande zu, war dieses verhindert, von seinen sechs schweren, in der Kasematte befindlichen Geschützen die vier vorderen, die nur nach vorne oder rechtwinklich nach der Seite feuern konnten, zu gebrauchen. Es konnte nur mit den beiden hinteren Kasemattgeschützen feuern, also jedem Torpedoboot nur je eins auf jeder Seite entgegenstellen. Sodann hatte „Blanco Encalada" nur zwei Mitrailleusen und zwei leichte Geschütze, also zur Abwehr der Torpedoboote, die nur vermittelst eines wohlgezielten und möglichst lebhaften Feuers aus schnellfeuernden Geschützen möglich gewesen sein würde, eine viel zu geringe Ausrüstung von Geschützen.

Man kann daher annehmen, daß das Panzerschiff seiner momentanen Unbeweglichkeit vor Anker, seiner, durch Wind oder Strömung hervorgerufenen ungünstigen Lage (mit dem Hintertheil den Angreifern zu), sowie seiner mangelhaften Ausrüstung mit schnellfeuernden Geschützen es zuzuschreiben hatte, daß die beiden Torpedokreuzer, ohne selbst vernichtet zu werden, ihn so hartnäckig mit Torpedos beschießen konnten. Die Torpedos selbst haben schlecht getroffen, sie scheinen durch Strömung hinter dem „Blanco Encalada" herum abgelenkt zu sein. Daß bei dem einzigen Treffer „Blanco Encalada" untergegangen ist, muß seiner veralteten Konstruktion zugeschrieben werden, da das Schiff eine zu kleine Anzahl wasserdichter Zellen hatte. Zu den konstruktiven Mängeln und der außergewöhnlichen Ungunst der lokalen Verhältnisse tritt noch hinzu, daß man augenscheinlich die unbedingt gebotene Wachsamkeit außer Augen gelassen und keine Dampfbeiboote etwa auf Vorposten in See geschickt hat; im andern Falle wäre eine Warnung des Panzers möglich gewesen, und derselbe hätte seinen unverantwortlichen Fehler, daß er in Kriegszeit ohne Dampf gelegen, wenigstens zum Theil ausgleichen, Dampf aufmachen, und sich so bewegen können, daß er den Angreifern seine stärkere Seite (Bugseite) zudrehen konnte.

Die Lehren dieses Kampfes werden für die Ausrüstung der Panzerschiffe mit schnellfeuernder Artillerie, höchstmögliche Ausbildung des Zellensystems und sorgfältigste Beobachtung der Wachsamkeit von großer Bedeutung sein, vielleicht aber auch den Torpedos und Torpedofahrzeugen eine erhöhte Werthschätzung geben.

Aus der Provinz.

[] **Aus dem Kreise Marienwerder.** Die drei gestrengen Herren, die uns in diesem Jahre mit ihrem Besuche verschont zu haben schienen, haben sich schließlich doch noch, zwar um drei Wochen später als gewöhnlich, aber um desto fühlbarer eingestellt. Die drei Nächte vom 3. bis zum 6. Juni brachten Reif und Frost. Der durch diese verspäteten Nachtfröste angerichtete Schaden zeigte sich an den jungen Kartoffel- und Gemüsepflanzen sofort nur zu deutlich und auch an dem Frühjahrsgetreide wurde er vor einigen Tagen durch gelbe abgefrorene Spitzen bemerklich. Die letzten wärmeren und regnerischen Tage werden wohl vieles wieder gut machen, kränkeln aber werden die beschädigten Pflanzen doch einige Zeit, und ganz ohne Einfluß auf die künftige Ernte wird das nicht bleiben. Ob auch der Roggen, der bereits hin und wieder zu bleichen anfing, Schaden gelitten hat, ist heute noch nicht erkennbar; das jetzt herrschende kühle und regnerische Wetter ist seiner Blüthe aber nicht sehr günstig.

rt Karthaus, 14. Juni. Wie vor ein paar Wochen unserem Gesangverein, so ist es heute auch der Naturforschenden Gesellschaft aus Danzig bei ihrem Landausflug ergangen, beide hatten unter des Wetters Ungunst zu leiden. Vormittags traf die Gesellschaft aus Danzig mittels Extrazuges bei uns ein. Die finstern Wolken sandten aber bald einen Strichregen, der fast den ganzen Tag währte und den unter den Klängen einer mitgebrachten Musikkapelle unternommenen Ausflug wesentlich beeinträchtigte. Dabei herrscht eine Kälte, daß seit ein paar Tagen das leidige Ofenheizen wieder hat aufgenommen werden müssen. – An Stelle des Predigers Daniel ist dem Prediger Gottschalk Seitens des Konsistoriums der Provinz Westpreußen das Amt eines Pfarrvikars und Hilfsgeistlichen der Pfarren in Mirchau, Sullenschin, Schönberg und Berent übertragen worden.

Pr. Friedland, 10. Juni. Auf der am 25. Juni im hiesigen Lehrer-Seminar stattfindenden Volksschullehrer-Konferenz wird Herr Seminarlehrer Hopp Vortrag halten über das Thema: Berücksichtigung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes in der Volksschule. Hierauf folgt die Besprechung folgender Leitsätze: 1) Die Volksschule hat die Pflicht, ihre Kinder in das Verständniß des genannten Gesetzes einzuführen. 2) Dieser neue Unterrichtsstoff ist dem Rechenunterrichte und den Aufsatzübungen der Oberstufe zuzuweisen. 3) Die wichtigsten Punkte über Organisation der Versicherungs-Anstalten, Schiedsgerichte, Aufsicht, Schluß- und Strafbestimmungen dürften höchstens auf der Oberstufe mehrklassiger Schulen Berücksichtigung finden. 4) Hauptsache für alle Schulen ist die Belehrung über den Umfang und den Gegenstand dieser Versicherung. 5) Demnach sind Rechenaufgaben im Anschluß an: a) die Lohnklassen, b) die Beiträge und c) die Renten zu lösen, wie sie das Leben jetzt täglich erfordert.

ll **Braunsberg**, 13. Juni. An dem hier abgehaltenen Verbandstage der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung Ostpreußens betheiligten sich 55 Bevollmächtigte. Der Verband ist innerhalb der letzten 10 Jahre von 97 auf 229 Mitglieder gestiegen. Die in Königsberg für Herrenfrisiren und Tischarbeit bestehende Fachschule wird von 30 Lehrlingen besucht. Durch das Nachweisebureau fanden 203 Gehilfen Stellung; dabei wurde als auffallende Erscheinung angeführt, daß viele Geschäftsführer ohne Gehilfen arbeiten müssen, während die Nichtinnungsmeister unter diesem Mangel nicht leiden.

X Tremessen, 14. Juni. Gestern ereignete sich in der hiesigen Käserei ein gräßlicher Unfall. Ein Dienstmädchen kam unvorsichtiger Weise der Welle der im Gange befindlichen Maschine zu nahe; die Kopfhaare des Mädchens wurden von der Welle gefaßt und die Kopfhaut hinten bis in den Nacken und vorne bis an die Augenbrauen vollständig heruntergerissen, so daß die Bedauernswerthe, über und über mit Blut bedeckt, ohnmächtig zusammenbrach. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle.

Verschiedenes.

– [Die Frage der Verantwortlichkeit der Korrektoren] wird durch eine hübsche Erzählung des Naturforschers Karl Vogt beleuchtet. Der Naturforscher Agassiz in Neuenburg hatte fossile Fische untersucht und die Beschreibung der Thiere Vogt und dessen Freund Desor anvertraut, der, um zu sehen, ob der Schreiber eine Empfindung für das Diktirte hatte, in die Beschreibung des Fisches scherzweise den Satz einflocht: „Dieser Fisch unterscheidet sich vor allen übrigen dadurch, daß er den Kopf da hat, wo die anderen den Schwanz haben." Der Schreiber schrieb ruhig den Unsinn, Desor wurde abgerufen, vergaß den Schelmenstreich und das Manuskript wanderte in die Druckerei. Die Korrekturen wurden gelesen: von Desor, von einem Dr. G., der als wissenschaftlich sehr befähigter Mann eigens zu diesem Behufe angestellt, von Vogt und zuletzt von Agassiz, welcher die endgültige Genehmigung zur Drucklegung ertheilte. Der Boden wurde abgezogen und erst als dies geschehen war und die Lieferung abgesendet werden sollte, erinnerte sich Desor seines Streiches. Es mußte ein Karton gedruckt und in den Bogen eingefalzt werden. Die Folgerung ergiebt sich wohl von selbst. Vier Korrektoren hatten korrigirt, ohne bewußte Kenntnißnahme des Inhalts.

– [Indianerglauben.] In der Nähe von Havelocks, in der Nähe des Nevada'schen Countys Humboldt, haben nordamerikanische Piute-Indianer die Frau des Halbindianers Carson Charlie als Hexe zu Tode gemartert. Nach den Gesetzen der Piutes wird Hexerei mit dem Tode bei zollweisem Absterben bestraft. Zunächst wurde die Frau nackt an einen Baum gebunden und während die jungen Krieger beim Scheine der Lagerfeuer um sie herumtanzten, wurde ihr ein Ohr abgeschnitten und sodann Glied auf Glied und Fleischstücke auf Fleischstücke. Was alsdann noch von dem Leibe der einst hübschen Frau übrig war, wurde mittelst Beilen in Stücke gehauen. Darauf wurden diese sowie die abgeschnittenen Gliedmaßen gesammelt, auf die höchste Bergesspitze getragen und in alle vier Winde verstreut.

– Zur Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt Graudenz sind ferner eingegangen: Ungenannt 5 Mk., Ungenannt 6 Mk., Fritz Knapp 3 Mk.

Weitere Beiträge werden entgegengenommen.

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.

Das Blut, der kostbare Lebenssaft, spielt im menschlichen Körper eine sehr wichtige Rolle und wir sollten stets unsere ganze Aufmerksamkeit darauf richten, das Blut rein zu erhalten. Wo Hautausschlag, Finnen, Pimpeln 2c. vorkommen, läßt dies auf eine Schärfe im Blut schließen, welche man durch den Gebrauch der seit langen Jahren bekannten Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen beseitigen kann. Man achte genau darauf, kein unächtes Präparat zu erhalten.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: „Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian."

Bekämpfung der Lungenschwindsucht! Neue thatsächliche unbestreitbare Erfolge!

Die Gegenwart hat gelehrt, daß sich die Wirkung eines Heilverfahrens bei Lungenschwindsucht keinesfalls in wenigen Wochen erproben läßt, sondern daß dazu Monate und Jahre gehören. **Erst dann, wenn es gelungen ist, hoffnungslose Kranke, welche von der fürchterlichen Krankheit ergriffen waren, vom Tode zu retten, dieselben arbeitsfähig zu machen und Jahre lang am Leben zu erhalten, ist der absolute und unwiderlegbare Beweis erbracht, daß die angewandte Methode eine brauchbare und gute ist. Ein derartiges Heilverfahren, welches auf jahrelange glänzende Erfolge zurückblicken kann, durch welche zahlreiche Personen, die ärztlicherseits bereits aufgegeben waren, gerettet worden sind und sich noch relativ guter Gesundheit erfreuen, ist die Sanjana Heilmethode.** Dieses Heilverfahren wird Jedermann gänzlich kostenfrei geliefert und wird an jeden Kranken das dringende Ersuchen gestellt, sich von den darin angeführten Heilerfolgen durch eigene Investigation zu überzeugen. Im Anschluß an die zahlreichen bereits publizirten glücklichen Resultate, welche einzig und allein durch die Sanjana-Heilmethode erzielt worden sind, veröffentlichen wir heute wiederum eine neue erstaunliche Heilung. Frau Auguste Sommer, geb. Hermann, zu Waldau, Kreis Bunzlau O./L., welche an einem langjährigen schweren Lungenleiden mit Athembeschwerden, Fieber, Schmerzen zwischen den Schulterblättern, Husten und Blutauswurf litt, berichtet an die Direktion des Sanjana-Institutes:

Nachdem nun ein Jahr vergangen ist, seitdem ich Ihre Cur beendet habe, drängt es mich, Ihnen einen weiteren Bericht über meine Gesundheit abzustatten. Derselbe lautet kurz: Ich bin gesund und kräftig und habe seit Beendigung der Kur keinerlei Beschwerden gehabt. Es ist mir kaum faßlich, daß ich wieder so gesund bin, war ich doch von Allen aufgegeben und hatte selbst am wenigsten auf Genesung gehofft. Mit Gottes und Ihrer Hülfe aber ist es mir möglich geworden, meinen Pflichten ebenso wie vor meiner Krankheit nachzukommen. Daher werde ich Ihnen stets dankbar sein und Alles thun, womit ich Ihrem Institut nützen kann.

Mit dankbarer Hochachtung Auguste Sommer.

Man bezieht die Sanjana-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Bekanntmachung.

Sitzung

des landwirthschaftlichen Vereins

Podwitz-Lunau

Donnerstag, den 18. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,
in Culm. Neudorf.

(6001) Der Vorstand.

Das Quartal
der

Briesener Müller-Innung

findet (5778)
Montag, den 22. Juni d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr
statt.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Freisprechen der Lehrlinge.
3. Rechnungslegung und Decharge-Ertheilung.

Briesen, den 11. Juni 1891.
Der Vorstand.
Brien. Sand. Riedel.

Kunstgewerbliche Weihnachtsmesse
des

Vereins „Frauenwohl"

zu **Danzig.**

Der Verein „Frauenwohl" beabsichtigt im Dezember d. Js. eine kunstgewerbliche Messe zu veranstalten; Auskunft und Bedingungen sind gegen Einsendung des Portos zu haben bei:
Frau Dr. M. Heidfeld, z. Z. Zoppot, Villa Miramara.
Frau Beckmann, Danzig, Hl. Geistgasse 47 (Sprechst. 2–4 Uhr).
Frl. Elisabeth Solger, Jopengasse 65 (Sprechst. 11–1 Uhr).
5986) **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 6 eingetragen, daß der Kaufmann David Meyer zu Neuenburg für seine Ehe mit Lena geb. Aron durch Vertrag vom 21. Mai 1891 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.
Neuenburg Westpr., (5946)
den 11. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Arbeiter Heinrich Glashagen, geboren am 5. Juli 1842 zu Rachausbof, Kreis Schwetz, für welchen hier Vermögen verwaltet wird, und über welchen wegen unbekannten Aufenthalts Abwesenheitsvormundschaft eingeleitet ist, wird aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte zur Wahrnehmung seiner Rechte, insbesondere auf den Nachlaß seiner am 8. October 1890 zu Montau verstorbenen Schwester Emilie Domke geb. Glashagen zu melden. (5945)
Neuenburg, den 5. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handlung Friedrich Wohlt in Neuenburg wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 14. Mai 1891 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 14. Mai 1891 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.
Neuenburg, den 12. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Sattlermeister Johann Gonieszewski aus Lekarth, welcher flüchtig ist, bezw. sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Meineides verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. VI. 1589. J. 2592/90. (5965)
Thorn, den 11. Juni 1891.
Der Untersuchungsrichter bei dem Königlichen Landgerichte.
Beschreibung: Alter 30 Jahre, Statur klein u. schwächlich, Größe 1,55 m, Haare blond, Stirn gewöhnlich, Augenbrauen blond, Nase gewöhnlich, Zähne vollzählig, Gesicht mager, Bart glatt rasirt, Augen blaugrau, Mund u. Kinn gewöhnlich, Gesichtsfarbe etwas röthlich-gesund, Sprache polnisch und deutsch, Kleidung: graumelirter Anzug, bestehend in Jaquett, Hosen und Weste, Posener Mütze mit Schirm und Sturmriemen, kurze Schaftstiefel.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 19. Juni cr.,
von Vormittags 9 Uhr ab,
werden in Oberförsterei **Gollub**
verschiedene Möbel, sowie Haus-, Küchen-, Wirthschafts- u. Ackergeräthe, auch 2spännige Wagen und ein gut erhaltener Flügel
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige einladet (5975)
Oberförsterei Gollub,
den 13. Juni 1891.
Der Königliche Oberförster.

Die Westpreußische Landschaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Hundegasse 106|107

zahlt für **Baar-Depositen**
2 Proc. Zinsen jährlich, frei von allen Spesen,
beleiht **gute Effecten,**
besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notirten Effekten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage ꝛc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpackete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe,
übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen** die Regulirung der voreingetragenen Hypotheken. (1368a)
Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Bad Polzin,

16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte „**Pommersche Schweiz,**" altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. ☛ Kurzeit v. 15. Mai bis 15. September. ☚ Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die Bade-Commission, z. H. des Bürgermeisters von Polzin. (1760)

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** u. **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden,** bei **Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1890 waren es über 6524,01 Flaschen. Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt. **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.** (9531)

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zu dem Neubaue des Grenzzollamt-Etablissements in Schilno, Kreis Thorn, veranschlagt, ausschließlich der Titel Insgemein für

a) Das Dienst- und Wohngebäude mit rd.	16 100,00	M.
b) Das Stallgebd. rd.	3 130,00	„
c) Das Abortsgbd. rd.	760,00	„
d) Die Hof- u. Gartenumwährung rd.	960,00	„
zusammen	20 950,00	„

sollen im Wege des öffentlichen Ausgebots verdungen werden.
Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote (für deren Form und Inhalt der § 3 der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 maßgebend ist) sind bis zum
Dienstag, 30. Juni cr.,
11 Uhr Vormittags,
kostenfrei an den unterzeichneten Kreisbaubeamten einzureichen.
Die Verdingungsunterlagen können in dem Amtszimmer der Königlichen Kreis-Bauinspektion eingesehen, auch Verdingungsanschläge, welche als Formulare für die Angebote zu verwenden sind, gegen portofreie Einsendung von 5,00 Mk. für das Exemplar — 8 Tage nach der Bestellung — bezogen werden.
Thorn, den 12. Juni 1891.
Der Königl. Kreis-Bauinspektor.
Klopsch. (5966)

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. Juni 1891,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Hofe Getreidemarkt 27
44 neue Kinderwagen-Untergestelle,
4 Verdecke dazu (5680)
öffentlich zwangsweise versteigern.
Graudenz, den 10. Juni 1891.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. d. M.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Hofe, Getreidemarkt Nr. 27 (6076
1 eis. Bettgestell mit Matratze, 1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kopfkissen und 1 Laken, 1 neuen Reisekorb, 4 Kinderwagen, 4 Kleidergestelle u. s. w.
öffentlich zwangsweise versteigern.
Graudenz, den 14. Juni 1891.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Donnerstag, den 18. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich bei dem Besitzer Johann Striepling in Sellnowo folgende Gegenstände zwangsweise versteigern:
1 Pferd (dreijähriger Hengst), **3 Fohlen, 3 Kälber, 5 Ferkel, 1 Eber, 8 alte und 60 junge Gänse, 7 Schafe, 9 Lämmer.**
Graudenz, den 15. Juni 1891.
Sakolowsky, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Dienstag, den 16. Juni,
Nachmittags 3 Uhr,
findet in Czwierdsin bei Wittkowo ein Verkaufstermin einzelner

Landparzellen

statt, auch kann das Restgut von 2- bis 300 Morg. im Ganzen abgegeben werden.
Orlowo bei Inowrazlaw.
(5333) Kalkbrenner.

Freitag, den 19. d. Mts.
von Mittags 1 Uhr ab
werde ich: (6017
3 starke Arbeitspferde
1 Dreschmaschine mit Roßwerk
1 Häckselmaschine
3 starke Arbeitswagen
2 Britschken, sowie verschiedene Ackergeräthe, Möbel, Haus- und Küchengeräthe
freiwillig meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Mockrau bei Graudenz,
den 15. Juni 1891.
A. Moranz,
Pfarrhufenpächter-Wittwe.

Doppelte Buchführung

kaufmännisches Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift und Deutsche Sprache lehrt **brieflich gegen geringe Monatsraten** das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von
Jul. Morgenstern (6053
Lehrer der Handelswissenschaft in **Magdeburg,** Jacobsstraße 37.
Man verlange Prospekte u. Lehrbriefe Nr. 1 franko und gratis zur Durchsicht.

Am 30. Mai cr. ist mir (5736)
ein Sauferkel
ungefähr 2½ Monat alt, vom Schweinemarkt in Graudenz an bis einige 100 Schritt unterhalb des Weißen Kruges abhanden gekommen.
Gastwirth Biernath, Warlubien.

Entlaufen ein großer (5977)
Leonberger Hund
von gelber Farbe. Gegen 10 Mark Belohnung abzugeben in Kielbasin B. bei Culmsee.

Krebse

kaufen jedes Quantum und zahlen hohe Preise gegen sofortige Casse (5816
Arendt & Co., Berlin C.,
Stralauerstraße 58.

Dom. Wonsin, Post Bobrowo Westpr., sucht eine Tonne (5956

Johanni-Roggen

zur Saat und bittet um bemusterte Preisofferten.

Zur Saat:

Blaue und gelbe Lupinen

giebt billig ab (5987
J. G. Weise.

Habe einen bis zwei Waggon verlesene (5952

Daber'sche Kartoffeln

abzugeben, ab Bahnhof Koschlau.
Markus, Seeben p. Koschlau.

Bernstein kauft (3735)
Gustav Brand.

Zur Saat

offerire p. Ctr.
Gelben resp. weißen Senf, ca. 90% Keimfähigkeit, Mk. 12,50
Chin. Oelrettig, ca. 100 % Keimfähigkeit . . . . . „ 14,50
Dotter-Samen, ca. 100 % Keimfähigkeit . . . . . „ 15,—
Braunen und silbergrauen Buchweizen, kleinen Spörgel, echten Riesen-Spörgel, Pferdezahn-Mais, Sommerrübsen, Johannisroggen, Sandwicken, Lupinen, Gras- u. Klee-Saaten ꝛc.
unter Garantie vorzüglicher Keimfähigkeit sehr preiswerth

Julius Itzig,

Danzig. (5771)

Daber'sche Eßkartoffeln

sucht zu kaufen (5996
Hermann Krüger, Danzig, Holzmarkt 2.

Mais

auch tonnenweise, bei (5949
Gebrüder Neumann
Thorn.

Speisezwiebeln und Speisekartoffeln

hat waggon- und centnerweise bahnfrei Danzig abzugeben (5669)
H. Spak, Danzig.

Mehrere 100 Ctr.

Kartoffeln

auch in kleineren Posten, sucht zu kaufen und bittet um Offerten (5914
L. Mielke, Oberthornerstr. 1.

Pferdezahn-Mais u. Buchweizen

zur Saat, offerirt (5823
J. H. Moses,
Briesen Westpr.

In Mühle Mendritz ist
Roggenmehl und Gerstengrütze
verkäuflich. (5829

Jeden Posten

Speisekartoffeln

kauft und erbittet Offerten mit 10 Pfundprobe. (5824)
J. H. Moses,
Briesen Westpr.

Gegen Nagethiere. — Unschädl. f. Hausthiere.
Frische italienische

Meerzwiebeln

sind wieder eingetroffen.
Preis pro Kilo 1 Mark.
M. Riebensahm,
Schönsee Westpr.

Reitpferd „Czerkesse"

dunkelbrauner Wallach, 5 Fuß 3 Zoll groß, mitteljährig, flotter Gänger, gut geritten, preiswerth zu haben. Thurau Gut per Gr. Gardienen Ostpr. (5553)

---

2 starke, gängige Ponnies

kauft Dom. Falkenburg, Maximilianowo. (6041)

---

4 Stück 1½jährige
☛ **Stiere** ☚
stehen zum Verkauf bei (5630)
Hinz, Gr. Schönbrück.

Einen sprungfähigen (5959
holländer Bullen
Schwarzscheck, hat zu verkaufen
Bork, Nitzwalde.

---

100 Stück einjährige, zur Mast geeignete (5780)

Hammel

stehen zum Verkauf in Adl. Lissewo bei Gollub.

---

200 junge

Mutterschafe

zur Zucht, kauft Dom. Falkenburg, Maximilianowo. (6039

In Görken bei Alt Christburg stehen (5766
2 braune elegante

Wagenpferde

zum Verkauf. Dieselben sind 7 resp. 8 Jahre alt, 1 und 2" groß und hervorragende Gänger. Preis 1500 Mk.

Rambouillet-Stammheerde

Bankau b. Bahn- u. Postst. Warlubien Wp.
Sonnabend, d. 25. Juli 1891, Mittags 3 Uhr:

Auktion

über ca. **60 sprungfähige Böcke** in eingeschätzten Preisen von 75–200 Mk.
Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle. Auf Wunsch kommen auch in diesem Jahre ungehörnte Böcke zum Verkauf.
Die vielfach prämiirte Heerde kann jederzeit besichtigt werden.
Züchter der Heerde: Herr Schäfereidirektor **Albrecht-Guben.**
Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof **Warlubien,** sowie an der Weichsel im rothen Adler.
Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.

---

110 1½jährige Hammel

verkäuflich in Lipowitz bei Schloß Roggenhausen. (5955

---

400 junge Mutterschafe

vorzügl. zur Zucht geeignet, verkauft Dominium Langenau (5843) bei Freystadt Wpr.

---

12 junge, fette

Schweine

zu verkaufen in Radmansdorf bei Gottersfeld. (5830

In Bw. Radomno Wpr. (Post) steht ein vorzüglicher, 2 Jahre alter

Zuchteber

(Yorkshire) billig zum Verkauf. (6002

Sprungfäh. Meißner Eber und Meißner Ferkel

verkäufl. in Knappstaedt bei Culmsee.

Eine dänische Dogge

sehr scharf und wachsam, umständehalber zu verkaufen oder zu vertauschen.
Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5776 durch die Exped. d. Ges. erb.

Vorstehhund

im 3 Felde, deutsch×engl., mit gutem Appell, hasenrein, gut und sicher auf dem Felde, ausdauernd im Wasser, verkäuflich. Roegler, Königl. Förster, Czersk Westpr. (5950

Suche zum 1. Oktober d. Js. den

Ausschank

einer größeren Brauerei, eventuell ein Restaurant mit Verkaufsrecht in Pacht.
F. L. Keil,
langj. Oekonom der Bürger-Ressource
Elbing.

Wegen Todesfalls des Besitzers soll ein

selbstst. Gut

von ca. 550 Mg. Rübenboden, hart an Zuckerfabrik u. Stadt in Wpr., für 150 000 Mark bei ⅓ Anz. sofort verkauft werden. Adressen nur von Selbstreflektanten unter Nr. 5981 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Das in Wilhelmsmark, Kr. Schwetz belegene (6047)

Grundstück

der Broodenfeld'schen Erben, ca. 10 Morgen Wiese, guter Acker, einige 20jähr. Kiefern, guter Torfstich, Kieslager, bin ich Willens, wegen Krankheit meiner Mutter, mit sämmtlichem lebendem und todtem Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Grams, Lehrer, Kl. Czyste.

4500 Mark

sollen zur sicheren Hypothek 21. Septbr. d. J. vergeben werden. Offert. werden briefl. unt. Nr 6028 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Sofort zu cediren:

Gutshypothek, pupillarisch sicher, 12- resp. 30000 Mark à 5%, Areal 2700 Morgen, gerichtl. Taxwerth 800000 Mk. Betreffende Hypothek schließt mit 275000 Mk. Offerten unter Nr. 5972 an die Exped. des Ges. erbeten.

Circa 40000 Mark

werden zu 4% als I. Hypothek auf einen erbautes Mühlen-Etablissement in Westpreußen möglichst zum 1. Juli gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 5669 an die Exped. des Ges. erbeten.

Gesucht

leistungsfähige Fabrik

für Piassava-Besen, à 100 Stück 50 Mk. Kassageschäft. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5728 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Reichlicher Nebenverdienst

wird Personen jeden Standes geboten, welche ihre freien Stunden durch angenehme Beschäftigung ausnützen wollen. Offerten sub **D. 4581 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (5677)

Ein evang., 30 Jahre alter, verheiratheter (ohne Familie), tüchtiger

Brennerei-Verwalter

welcher über seine bisherigen Resultate gute Zeugnisse aufzuweisen u. auch einen Kursus in Berlin absolvirt hat, sucht zum 1. Oktober cr. dauernde Stellung. Derselbe ist auch mit allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut und scheut sich nicht, in den Sommer-Monaten die Hof- und Feldaufsicht mit zu übernehmen. Gefl. Offerten werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 6079 durch d. Exp. d. Gesell. erbet.

Ein junger, gebildeter Landwirth, schon mehrere Jahre in der Wirthschaft thätig und mit der Buchführung vertraut, sucht zum 1. Juli eine Stelle als

Wirthschaftsbeamter

womöglich direkt unter dem Prinzipal. Gehalt weniger beansprucht. Gefl. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 6083 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein intelligenter, cautionsfähiger

Landwirth

37 Jahre alt, verh., 2 Kinder, 18 Jahre in der Landwirthschaft thätig, mit allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut, sucht, gestützt auf beste Empfehlung, sofort oder später selbstständige Stellung, eventl. auch ohne Familie. Gefl. Off. unt. Nr. 5809 durch d. Exp. d. Gesell. erb.

E. unverh. erfah. Inspektor

im Besitz guter Zeugn. u. Empfehl., sucht bis zum 1. Juli Beschäftigung. Gefl. Off. u. Nr. 5715 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Inspektor

evang., 27 Jahre alt, einj. gedient, im Rübenbau erfahren, sucht baldigst Stell. Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5363 an die Exped. des Gesell. erb.

Gärtnerstelle gesucht.

Ein junger, tüchtiger Gärtner, mit guten Zeugnissen, sucht per 15. Juli oder 1. August Stellung auf e. Gute, Privat- oder Handelsgärtnerei m. Landschaftsgärtnerei. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Werthe Adr. u. näheren Bestimmungen beliebe man unter G. H. postlagernd Riesenburg einzusenden.

Zwei tüchtige, flotte

Verkäufer

von angenehmen Aeußern und feinen Umgangsformen, die auch das Dekoriren größerer Schaufenster gut verstehen, wünschen wir für unser Manufaktur- und Modewaarengeschäft per 15. Juli resp. 1. August d. Js. zu engagiren. (5901)

Gebrüder Jacoby, Insterburg.

Ich suche per sofort oder 1. Juli cr. für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft einen tüchtigen

jungen Mann

(Christ), welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen zu richten an

Th. Schimmelpfennig,
(5962) Lauenburg i. Pom

Für mein Materialwaarengeschäft suche zum 1. Juli (5979)

einen jungen Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat und der polnischen Sprache mächtig ist. Gehalt nach Uebereinkunft.

H. Wendt's Wwe., Margonin.

Für mein Colonialwaaren- und Schank-Geschäft suche per 1. Juli einen tüchtigen jüngeren Commis

Richard Lambusch. Marienburg Wpr.

Aelterer Kommis

mit Buchführung vertraut und flotter Expedient, findet per 1. Juli cr. oder später in meinem Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Geschäft Stellung. Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Briefmarken verbeten. (5964

E. Schumann, Thorn.

Für mein Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft suche zum 15. Juli cr. einen tüchtigen, gewandten, polnisch sprechenden (6007)

Commis

Zeugnißabschriften mit Gehaltsangaben erbeten. J. Annuschek, Lautenburg.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. oder 15. August einen (5890)

Commis

tüchtigen Verkäufer, der auch polnisch spricht, und eine tüchtige (5890)

Verkäuferin

per 1. oder 15. Juli.

Moritz Bütow, Rössel Opr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. Juli cr. einen jüngeren flotten (5978)

Expedienten und einen Lehrling

beide der polnischen Sprache mächtig.

Moritz Czapski, Koschmin.

In mein. größeren Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft einer mittleren Provinzialstadt in Westpreußen ist zum 1. Juli cr.

die erste Gehilfenstelle

neu zu besetzen.

Bewerber muß eine angenehme, gewandte Persönlichkeit sein, in ähnlichen Stellungen mit Erfolg gearbeitet haben und seine Brauchbarkeit durch Prima-Referenzen nachweisen können. Gute Handschrift und polnische Sprache erforderlich. Gefl. Offerten mit Gehaltsforderung unter Nr. 6012 vermittelt die Exped. des Geselligen.

Für mein Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche ich von sofort resp. 1. Juli (5769)

einen Gehilfen

zu engagiren, der der polnischen Sprache vollständig mächtig ist.

Gehaltsforderung ist anzugeben.

Emil Dahmer, Schönsee.

Suche tüchtigen Gehilfen

für Material- und Eisenwaaren (polnischer Sprache mächtig) von sofort oder 1. Juli cr. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 6013 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Lokomotivführer

gesucht fürs Baugeschäft W. Frey, Osterode Opr. Eintritt sofort. Zeugnisse und Fachkenntniß Hauptbedingung. Meld. an Aufseher P. Frey, Osterode Opr.

Brauereigehilfe

sucht, nachdem er seine Lehrzeit beendet und 9 Monate auf einer anderen Stelle gearbeitet, sofort oder zum 1. Juli Stellung. Offerten bitte zu richten an Joh. Wroblewski, Böttcher's Brauerei, Dt. Eylau. (5813)

Buchbinder

mit allen Arbeiten vertraut, erhält dauernde Stellung in Franz Nelson's Buchdruckerei, Neuenburg Wpr. (5993

1 tücht. Barbiergehilfen

sucht A. Melz. Daselbst kann sich ein

Lehrling melden.

1 tücht. Barbiergehilfe sowie zwei Lehrlinge

können sich von sofort melden bei

E. Kokoszewski, Marienwerderstr. 16.

Zwei Malergehilfen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Reisekosten werden vergütigt.

Adolph Brandt, Schwetz a. W.

Vier Malergehilfen

selbstständige Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei (5948)

F. Montua, Osterode Ostpr.

Domäne Unislaw (Poststation), Kreis Culm, sucht zum möglichst baldigen Antritt einen unverheiratheten,

jungen Gärtner (5947)

bei einem Jahresgehalt von 180 Mark.

Stellmacher

unverheirathet, gesucht. (5844)

Augustenhof bei Dt. Brzozie.

Ein ordentlicher, zuverlässiger, unverheiratheter (6051)

Müllergeselle

der etwas Holzarbeit versteht und guter Schärfer ist, findet bei gutem Lohn in einer Handelsmühle Sachsens als Scharfmacher sofort dauernde Stellung. Offerten unt. Nr. 6051 an die Exped. des Ges. erb.

Drei Schneidergesellen

finden von sofort gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei (5631

F. August, Zuschneider, Lessen.

Daselbst können zwei Lehrlinge eintreten.

Tüchtige Maurer!!

nur solche, finden dauernde Beschäftigung bei der Erweiterung des Infanterie-Kasernements bei Wilke, Dt. Eylau.

Schuhmachergesellen

auf Damenarbeit, Rand- und genagelte Arbeit, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

J. Sommerfeld, Culm a. W.,
5530) am Markt, im Laden.

Ein Glasergeselle

findet dauernde Beschäftigung. Reisegeld bewilligt. E. Latell.

Ein tücht. Drechslergeselle

für Bau und Möbel, findet von sofort dauernde Beschäftigung. Zureisekosten werden erstattet. (5953)

Franz Bouchard, Drechslermeister in Gumbinnen.

Zwei tücht. Maschinenschlosser ein Stellmacher und ein Schmied

erhalten dauernde Beschäftigung bei
5828) J. Westphal, Bischofsburg.

Ein unverheiratheter

tüchtiger Schmied

findet bei hohem Lohn von sofort Stellung in Gut Milewken per Hardenberg (Ostbahn). (5989)

Ein Schlosser

findet Beschäftigung in der Zuckerfabrik Neu Schönsee. (5954)

Ein tücht. Mühlenbauer

findet sofort für längere Zeit Arbeit. Mühle Kl. Lubin per Graudenz.

Einige Mühlsteinarbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der Fabrik französischer Mühlsteine von Robert Wersche & Co. in Nakel (Netze). (5607)

Ein erfahrener

Schachtmeister

welcher selbstständig Arbeiten bereits ausgeführt, wird gesucht.

Meld. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 5775 durch die Exped. d. Ges. erb.

Dom. Bachwitz bei Bischofsthal sucht zum 1. Juli d. Js. einen unverh.

Brenner

versehen mit guten Zeugnissen. (6045)

Steinschläger und Steinfuhrleute

finden Beschäftigung beim Chaussee-Neubau Altmark-Posilge, Kr. Stuhm.

A. Kiwitt, Bauaufseher.

Arbeiter

für 2,20 Mk. Tagelohn erhalten bei dem Chausseebau Lessen-Bogdanken dauernde Arbeit. Meldung auf der Arbeitsstelle bei den betreffenden Schachtmeistern.

(5881) A. Liedtke.

Rechnungsführer

gesucht. Antritt 1. Juli. Gehalt nach Uebereinkunft. Abschrift der Zeugnisse erwünscht. (5969)

Dom. Gr. Nogath bei Niederzehren. Wunderlich.

Tüchtiger Wirthschafter

zum 1. Juli gesucht. Dom. Falkenburg, Maximilianowo. (6040

Ein zuverlässiger, älterer (5926)

Wirthschafter

findet bei 400–500 Mk. Gehalt sofort bei mir Stellung. Persönliche Vorstellung nothwendig.

Biber in Kiesling bei Dt. Damerau, Kreis Stuhm.

Ein Rittergut sucht einen tüchtigen,

energischen Hofbeamten

zum 1. Juli cr. Anerbietungen sind brieflich mit Aufschrift Nr. 5968 an die Expedition des Geselligen zu richten.

Dom. Tupadly bei Güldenhof sucht zum 1. Juli oder früher einen

Inspektor

bei 400 Mk. Gehalt per anno. (5772

Ein gut empfohlener (5980)

Wirthschaftsbeamter

der perfekt polnisch sprechen kann und auch Vorkenntnisse für die Amtsgeschäfte besitzt, findet vom 1. Juli cr. dauernde Stellung in Bujaken per Wittmannsdorf Opr. Gehalt pro anno 400 Mark. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Ein geb., ev. (5958)

Landwirth

mindestens 23 Jahre alt und etwas polnisch sprechend, findet Stellung zum 1. Juli. Soldat gewesene bevorzugt. Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Lebenslauf erbeten unter W. H. 10 postlagernd Nikolaiken Westpr. Gehalt vorläufig 360 Mark.

Ein Wirthschafter oder Wirthschafts-Eleve

der die schriftlichen Arbeiten übernehmen muß, findet sofort Stellung auf Dom. Benedien per Bestendorf Ostpreußen.
5670) Krupp, Administrator.

Für ein Gut in Posen suche ich **1 unverh. Inspektor**, Gehalt 450 Mk. **u. 1 unverh. Brenner. A. Werner,** Inspektor, Breslau, Schillerstraße 12.

In Birkeneck bei Strasburg findet ein gut empfohlener älterer

Wirthschafter

Stellung. Polnische Sprache erforderlich. Gehalt 450 Mk. (5847)

Für m. Wirth., ca. 600 M., s. e. j. Mann, w. es daran gel., d. W. gründlich z. erl. (5994)

als Eleven

resp. z. w. Ausbild., eventl. b. Gehalt. Buden bei Garnsee.

Kupfer.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift, findet in meiner Leder-Handlung en gros & detail bei freier Station Stellung (5903)

als Lehrling.

Moritz Badt, Schönlanke.

Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche per sofort

einen Lehrling.

Emil Schulz, Marktplatz 17.

Einen Lehrling

verlangt E. Horn, Friseur,
(5988) Bromberg, Danzigerstr. 95.

Ein Sohn

ordentlicher Eltern, der Lust hat die Müllerei zu erlernen, kann sich melden. A. Thimm, Rothebude b. Altfelde.

Ein Müllerlehrling

von ordentlichen Eltern, findet sofort Stellung in Wirwa-Mühle p. Schwetz.

In meinem am Sonnabend geschlossenen Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Kurzwaaren-Geschäft kann (6046)

ein Lehrling

von sofort eintreten, Bekleidung gewähre ich, sowie

ein Volontär.

M. L. Glaß, Vandsburg Westpr.

Ein Hausmann

der mit Pferden umzugehen versteht, findet bei gutem Lohn dauernde Stellung bei (5717

Lindner & Co. Nachfl.

Ein anständiges Mädchen, welches im Schneidern geübt ist, sucht zur Stütze der Hausfrau placirt zu werden. Offerten postlagernd unter D. Z. Saalfeld Ostpr. (6080)

Ein anst. jung. Mädchen, w. d. Landwirthsch. erl. hat, sucht b. ein. Geh. e. St. zur weit. Ausb. od. a. Stütze d. Hausfrau. Off. bitte an Fräulein G. Timmelmeyer, Osterwick, Kr. Konitz.

Kindergärtnerin

als solche bereits mit Erfolg in Stellung gewesen, zum 1 Oktober d. J. bei einem Mädchen von 5 Jahren u. einem Knaben von 4 Jahren gesucht. Meldungen mit Abschr. der Zeugnisse u. Ang. der Gehaltsansprüche werden unter Nr. 5922 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Eine evangelische, geprüfte musikalische

Erzieherin

wird für 3 Mädchen zum 1. August gesucht. (5967)

Scharschau bei Schwarzenau Wpr. Schaefer.

Für ein Materialwaaren- und Delikatessen-Geschäft wird per sofort

eine Kassirerin

gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 6020 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Verkäuferin.

Ein junges, einfaches, freundliches, polnisch sprechendes Mädchen, welches schon als Verkäuferin thätig war und darüber gute Atteste besitzt, findet in meinem Milch-, Butter- und Käse-Geschäft im Seebad Zoppot Stellung zum sofortigen Antritt. Reise frei. Gehalt pro Monat 15 Mk. Polnisches Nationalkostüm. Meldungen erbittet Joh. Kirchner, Meiereibesitzer, Danzig, Adlers Brauhaus 6.

Per 15. Juli suche eine durchaus

tüchtige Putz-Directrice

welche gleichzeitig Verkäuferin sein muß, bei sehr angenehmer u. dauernder Stellung. (5822)

Photographie u. Zeugnisse erwünscht

Max Großmann, Bütow i. Pom.

Eine tüchtige (6050)

Directrice

die in feineren Putzgeschäften thätig war, kann sich melden. Offerten unter A. B. 100 postlagernd Thorn erbet.

Ges. f. Land e. anst. j. ev. Mädchen v. Lande zur Stütze der Hausfrau. Meld. werden briefl. mit Aufschr. 5983 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein älteres, jüdisches [6049

Mädchen oder Wittwe

mit der Küche vollständig vertraut und die sich zur Pflege meiner schwachen Frau eignet, wird bei gutem Lohn zum 1. Juli gesucht. Nur solche, die gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden. Leo Gerechter, Schrimm (in Posen.)

Ein junges, anständiges Mädchen, das etwas schneidern kann, suche ich zum 1. Juli cr. (5827)

zur Erlernung

meines Kurzwaaren- und Garderoben-Geschäfts.

Riesenburg, den 11. Juni 1891.

Carl Gebel, Königsstraße Nr. 23.

Zum 1. Juli wird (5732)

eine Wirthin

gesucht, die gut kochen kann und das Milchbuttern versteht, in Mühle Schwetz, Kreis Graudenz.

Dom. Gr. Opok bei Neu Grabia Wpr. sucht zum 15. Juli eine (5976

Wirthin

welche die Küche, Federvieh- und Kälberaufzucht gründlich versteht und außerdem die Meierei von ca. 50 Kühen mit Centrifugenbetrieb zu besorgen hat. Gehalt 180 Mark.

Für ein j. wohlerz. Mädchen wird zum 1. Juli auf e. kl. Gute od. Forsth. eine Stelle zur Erlernung der Wirthschaft ohne Pensionszahlung gesucht. Gefl. Offerten werden briefl. mit Aufschr. Nr. 5931 d. d. Exp. d. Ges. erbet.

Tüchtige Meierin

die im Kochen und Backen erfahren ist, wird von sofort oder zum 1. Juli gesucht. Zeugnisse und Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.

Dom. Gr. Nogath bei Niederzehren.
(5970) Wunderlich.

Wegen Krankheit der jetzigen Meierin wird per sofort eine tüchtige

evangl. Meierin

mit Separator de Laval vertraut, gesucht. Offerten mit Zeugnissen an Dom. Gr. Konojad Westpr. (6011)

Gesucht eine Meierin

sofort oder per 1. Juli, Göpel- und Separatorbetrieb; gute Stelle. Meldung mit Zeugniß-Abschriften an Molkerei-Instruktor M. Diethelm, Bromberg, Hoffmannstraße 4. (4761)

Eine erfahrene, tüchtige (5645)

Meierin

die mit Separatorbetrieb, Schweine- u. Kälberzucht vertraut ist, wird vom 20. d. Mts. oder 1. Juli von Dom. Lindenau per Usdau Opr. gesucht. Gehalt 240 Mark pro Jahr.

Für eine alte Dame in der Stadt wird zum ersten Juli oder später ein älteres, anständiges

Mädchen

gesucht, welches mit Hilfe einer Aufwärterin den ganzen Haushalt besorgen muß. Gehalt 10–12 Mark monatlich.

Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5854 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ich suche zu sofort oder zum 1. Juli zu einem 1½ jährigen Kinde ein sauberes zuverlässiges (6008)

Mädchen

das einige Stubenarbeit übernimmt. Zeugnisse zu senden an (6008)

Fr. Rochlitz, Seeberg bei Riesenburg.

Ein evangelisches, nicht zu junges

Mädchen oder noch rüstige Frau

die sowohl mit der Küche als auch mit Kälber-, Schweine- u. Federviehaufzucht vollständig vertraut sein muß, findet zum 1. Juli Stellung in Warmhof bei Mewe (5973) Wendt.

Gesucht v. sogl. e. einfaches bescheid. Mädchen, d. willig j. Haus- und Küchenarbeit thut. Leichte angenehme Stell. Geh. 80–100 Mk. Off. u. A. V. postlagernd Firchau. (6044)

Ein junges Mädchen

d. poln. Spr. mächt., weist nach f. e. Schankgesch. Fr. Lina Schäfer, Getreidemarkt 11.

Wirthinnen in feiner Küche erfahr., Meierinnen, herrschaftl. Köchin, Stubenmädchen, gewandt im Plätten u. Aufwarten, ordentl. saub. Kinderfrauen erhalten noch per 1. Juli sowie später immerfort bei hohem Lohn Stellen. Einsendung der Zeugnisse erwünscht, sichere nur gute Stellen zu. (6027) Frau Lina Schäfer, Getreidemarkt 11

Per sofort oder 1. Juli wird eine

Köchin

die gute Zeugnisse besitzt und die bürgerliche Küche verstehen muß, bei hoh. Lohn in einer Kaufmannsfamilie gesucht. Reise vergütet. Adresse Kaufmann W. Broschell, Polzin i. Pom.

Für einen harthörigen Herrn, 35 J. alt, wird gegen 400 Mk. jährlich

eine Pension auf d. Lande

gesucht, eigenes kleines Zimmer Bedingung. Derselbe ist in der Landwirthsch. erfahren und bereit, sich nützlich zu machen. Meldungen unter Nr. 450 postlagernd Oliva erbeten. (5963)

Für eine junge, gebildete Dame, die in ein hiesiges Geschäft eintreten will, wird eine Pension bei einer Wittwe oder älteren Fräulein — Bedingung: eigenes Zimmer — gesucht. Offerten unter Nr. 1000 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine ältere Dame, (Wittwe), d. a. ihrer Rundreise Anf. Juli Danzig-Zoppot kennen lernen will, wünscht mit einer anderen gebild. Dame etwa 8 Tage zusammen zu wohnen. Offerten mit voller Adresse werden briefl. mit Aufschrift Nr. 6002 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Laden (5765)

mit voller Einrichtung nebst zwei Wohnräumen, Kammer, Küche und Keller, ist in Elbing, am Alten Markt 65, in guter Geschäftslage, sofort zu vermiethen durch Batths, Rechtsanwalt.

Wohnungen von 4 Zimmer ab nebst Zubeh. sind vom 1. Oktober zu vermiethen Rehdenerstr. Nr. 8. (5869

Heirath! Waise, 21 Jahre, mit großem Vermögen, wünscht zu heirathen. Off. erbeten G. A. lagernd Post 12 Berlin.

R. Fischer
Zimmermeister
Graudenz

empfiehlt dem geehrten bauenden Publikum sein großes Lager von (6417)

Rundholz, Balken,
Mauerlatten in allen Stärken,
nicht Vorhandenes wird schleunig geschnitten, ferner
Bohlen u. Bretter in allen Stärken
auf Wunsch werden Bretter gesäumt, gehobelt und gespundet;
ferner empfehle mein Lager von
Thonröhren, Chamottsteinen,
Chamott-Thon,
Cement (Grojowilzer)
auf's Billigste.

Bauten werden im Ganzen, auch nur Zimmerarbeiten, übernomm. u. auf's billigste und solideste ausgeführt.

Ich habe meine ärztliche Thätigkeit wieder aufgenommen. (5900)

Dr. Michalski,
Briesen.

Donnerstag, den 18. d. Mts., werde ich in **Bischofswerder** anwesend sein. (5957)

Dt. Eylau, im Juni 1891.

Hein,
Rechtsanwalt und Notar.

Nach **Graudenz** rc. haben die rühmlichst bekannten **Bromberger Dampf-Schmalz-Siederei-Fabrikate** von A. Christen, Bromberg, 2mal wöchentlich Wassergelegenheit p. Dampfboot.
Vertreter Hr. O. Kirschner, Graudenz.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Postdampfschiffahrt.

Linie
Stettin–New-York.
Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.

Nähere Auskunft ertheilt: **A. Guttzeit**, Graudenz; **Oscar Böttger**, Marienwerder; **Leopold Isacsohn**, Gollub; **A. Fock**, Zempelburg; Gen. Agent **Heinrich Kamke**, Flatow. (1372)

Wilh. Blaescke
Königsberg i/Pr., Lindenstr. 16
empfiehlt sein Lager sämmtlicher
techn. Gummi- u. Bedarfsartikel
(für Brennereien, Brauereien und andern Maschinenbetrieb) zu äußersten Preisen. Chem. präparirte, wasserd. **Wagenpläne, Getreidesäcke.** (4375

Garantirt
reinen Leinölfirniß,
besten Fußbodenlackfirniß,
Oelfarben
auf Marmorwalzenmühle fein gerieben
Lacke
empfiehlt billigst (3655)
G. Breuning.

(4826)

Schwanenhals-
Kartoffelhäufler
Jäte- u. Hackpflüge
empfiehlt in bester Konstruktion zu billigsten Preisen
A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- u. Pflugfabrik.

Die
landw. Maschinenfabrik und Eisengießerei in Mewe
übernimmt alle **Reparaturen an Locomotiven, Dampfdreschkasten** rc. zu den solidesten Preisen und weitgehendster Garantie. (5999
Dieselbe liefert die mehrfach auf Ausstellungen prämiirten **Dreschkasten, Roßwerke in 4 verschiedenen Größen,** sowie **Häckselmaschinen in 6 Größen,** ebenso **Hollingword-Pferderechen;** alle anderen Arten **landw. Maschinen** und **Ackergeräthe** nebst **Spritzen, eisernen Wasserwagen u. Seilscheiben-Transmissionsböcke** zu herabgesetzten Preisen.
A. v. Kutzschenbach, Mewe.

Baare Darlehne
mit und ohne Amortisation, in jeder beliebigen Höhe, für ländliche und städtische Grundstücke, Städte, Kreise, Genossenschaften rc. rc. vermittelt sehr schnell
(495) **Gustav Brand, Graudenz.**

ELBING. **E. Findeisen** ELBING.
Wagenfabrik.
Grösstes Lager sämmtlicher Arten
Luxus- und Gebrauchswagen
in vorzüglichster Ausführung.
Neueste Zeichnungen stets zur Verfügung.
Billige feste Preise, solide Arbeit. (6327g)
Reparaturen jeder Art in kürzester Zeit zu billigsten Preisen.

Julius Katz, Bankgeschäft, Berlin NW., Unter den Linden 47
empfiehlt sich zum An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons sowie zur Ausführung von börsengeschäftlichen Transactionen aller Art an der Effecten- und Producten-Börse unter den coulantesten Bedingungen. Informations-Ertheilungen erfolgen in gewissenhaftester Weise. — Vertreten durch Herrn
(5272) **M. Puppel, Marienwerder, Herrenstr. 377.**

Reichhaltige Musterkarten
versendet **franco**
F. W. Puttkammer
Danzig
Tuchhandlung en gros & en detail
gegründet 1831.
Reisende und Agenten werden von der Firma nicht unterhalten.

Wegen Wirthschaftsauflösung
kommen (5405
Donnerstag, den 18. Juni, von Vormittags 8 Uhr ab
in **Weeskenhof bei Güldenboden** zur öffentlichen **Auktion:**
mehr. Arbeits-, Kutsch-, Reitpferde u. Stuten mit Fohlen, einige Milchkühe, Kälber, Schweine, Hühner, Haus- u. Küchenmobiliar, Viehwaage, Kartoffel- u. Rübenschneider, kl. u. größ. Arbeits- u. Kutschwagen, Pflüge, Joch-Bäume, Gaffeln, Eisen- u. Joche, Viehketten, Wagenräder, Vieh- u. Schweinetröge, Haferquetsche, Schrotmühle, Gegenstände aus dem Kutschstall, Ziehmangel, Vieharzneien, Molkerei-Geräthe rc. **Kosmack.** Königl. Domainenpächter.

Achtung.
Jeder Verkaufskübel ist mit der Firma **A. L. Mohr** und der Qualitätsmarke **FF** schablonirt.

Margarine FF
Qualität feinster süßer Sahnen-Tafel Butter
aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Bahrenfeld bei Ottensen,** welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin **denselben** Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, wird als vollständiger Ersatz für **feine Butter,** sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken empfohlen,
pro Pfund 80 Pfg.
In Graudenz: Lindner & Co Nachflgr., Marchlewski & Zawacki, F. A. Gaebel Söhne, Jul. Holm, Emil Schulz, Gustav Liebert, Jul. Wernicke, G. A. Marquardt; in Kulm: J. Heymann, J. Domachowski; in Strasburg: H. Wodtke. (1850)

ZU BAUZWECKEN
Träger in allen Profilen, Schienen, Säulen, Ständer, Wellblech, sowie sein bestens sortirtes Röhrenlager
empfiehlt **J. MOSES** Bromberg.

---

40 Spiritusgebinde
gebraucht aber gut erhalten, auch für Essigfabrikanten geeignet, habe billig abzugeben. (5961
Hermann Berent, Konitz Wpr.

In Brandau bei Gr. Krebs sind wegen Umzug sofort (5853
verschiedene Möbel
zu verkaufen.

Hohes Zweirad, passend für 84 Ctm. Beinlänge, gut erhalten, incl. Glocke und Laterne, für 80 Mk. zu verkaufen. Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5740 durch die Exped. d. Ges. erb

---

In Tomken bei Konojad steht eine gebrauchte, gut erhaltene Lefeldt'sche
Handcentrifuge
(Leistung ca. 120 Liter p. Stunde) wegen Vergrößerung der Meierei zum Verkauf.

Von neuen
Matjes-Heringen
halte stets das Beste, was der Markt zu bieten vermag, ebenso finden Aufträge auf Postfässer, wie auch auf größere Gebinde, zu billigsten Tagespreisen prompte Erledigung. (6018)
In Bezug hierauf empfehle soeben eingetroffene prima
Isländer Matjes
vom Junifang, in Postfässern, 22–25 Stück, für Mark 3.00, in zartweißer, fetttriefender und großfallender Qualität, angelegentlichst.
Frische Kartoffeln
von Malta, Postkolli 2,50 Mark.
B. Krzywinski,
Waaren-Versandgeschäft.

E. BIESKE
vorm. Fr. Poepcke
Koenigsberg i. Pr.
Tiefbohrungen
Ausführung von Tiefbohrungen, Kessel- u. Senk-Brunnen, Wasserleitungen u. Entwässerungen
Pumpen-Werkstatt.
Lager von Stand-, Saug- u. Druckpumpen, Dampfpumpen, Pulsometern u. Gasmotoren.
Verkauf u. Verleihung von Bohrwerkzeug, Bauwinden, Flaschenzügen etc. Bau u. Kellerpumpen.
E. B. K.
Reparatur-Fabrik.
Pumpenfabrik: Specialität Tiefpumpen in Verbindung mit Kraftantrieb jeder Art.
Tiefbohrungen
Kunststeinfabrikate von P. Jantzen, Elbing.
Lager in Fliesen und Trottoirsteinen, Cementröhren, Krippen, Treppenstufen, Wandbekleidungen und Grabsteinen.

Wegen Umbau meiner Mühle habe ein sehr gutes **Stirnrad, stehende Welle, Kammrad, Bunkel und Getriebe, alles aus Eisen,** billig zu verkaufen. (5960
H. Loepke, Stadtmühle Soldau.

Gras- u. Getreide-
Mähmaschinen
Heuwende-Maschinen
bewährtester Construktion, offeriren zu billigsten Preisen (3116)
Glogowski & Sohn,
Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Alb. Wiese Nachfolger
Bromberg, (1326)
baut als Spezialität
Feuerlösch-Spritzen.

Rauh's Regensburger
Malzkaffee
Persönl. empfohl. d. H. Pfarrer S. Kneipp. Hergestellt unter amtl. Controlle! à Pfd. 50 Pf. G. Burgin in Gorzno. Fritz Kyser und W. Zielinski in Graudenz, J. Lemke in Finkenstein Westpr. (3790)

Zwei Schaufenster
gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit Jalousie, sind sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 2522.

Ein neues (6004)
Ständertaubenhaus
mit ca. 15 Paar Tauben ist Umzugs halber unter billigen Bedingungen zu verkaufen bei dem Mühlenbaumeister Brosowski in Gr. Stärkenau bei Sommerau Westpr.

Kanitz'sche leere
Magazin-Bienenstöcke
kauft sofort (6005)
Dom. Wapno b. Strasburg Wpr.

Trockenes Felgenholz
vom vorigen Jahre, ist für jeden annehmbaren Preis zu haben im Platziger Walde. Der Regimenter.

Bestes praktisches Kochbuch
für den bürgerlichen Haushalt.
3 M. Martha 3 M.
Elegant gebunden.
Stets vorräthig in sämmtlichen Buchhandlungen.
Verlag von
Walter Lambeck in Thorn.

Oelfarben streichfertig, gut trocknend und fein gerieben, **Firnisse und Lacke** in bester Qualität. **Pinsel und Bohnermasse, Asphaltpapier** für feuchte Wände empfiehlt die **Tapeten- und Farben-Handlung** von **B. Günther,** Maler, **Marienwerder.**

Dampfschneidemühle
Splawie bei Osche
empfiehlt billigst
kieferne Bretter und Bohlen
sowie Latten
in allen Dimensionen.
Balken sowie Kantholz
werden **genau nach Aufgabe** schnell und billig franco jeder **Bahnstation** geliefert. (6010)
B. Segall.

Ein Haus
in Löbau, fast neu, 2 Wohnungen à 4 und 3 Zimmer nebst Zubehör, auch Stallung enthaltend, ist zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 5925 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Wassermühlen-Grundstück
21 Morgen guter Acker nebst Wiesen, lebendem und todtem Inventar ist krankheitshalber zu verkaufen. Das Nähere sagt die Expedition des Kreis- und Anzeigenblatts in Osterode Opr. (5951

Zur Parzellirung
sicher geeignete **zwei Güter** von circa 400 und 700 Morgen habe nachzuweisen. Näheres unter **B. B. III** postlagernd Radost. (5995

Mein in bester Gegend Wpr., ganz nahe an einer Gymnasialstadt gelegenes
Rittergut
ca. 900 Mg. vorh. Rübenboden, mit bedeutender Milchwirthschaft, sehr guten Gebäuden u. Inventar, will bei 30—20000 Thaler Anz. verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 5982 an die Exped. des Ges. erb. Agenten verbeten.

Ein Gut
im Bromberger Kreise, 5 Kilom. von Bromberg, 2 Kilom. von der nächsten Eisenbahnstation, hart an der Chaussee und der schiffbaren Brahe gelegen, ist theilungshalber unter günstigen Umständen verkäuflich. Dasselbe würde sich auch zu jedem gewerbl. Zwecke eignen. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt.
Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6006 durch die Exped. d. Ges. erb.

Kleines Gut!
Die Hauptparzelle, Hoflage des parzellirten Gutes Zeschin bei Carthaus, mit 60 bis 100 Morgen (wie Käufer will), **bestem Acker u. Wiesen,** schönem Obstgarten, hübsche Lage, an Chaussee, ca. 1 Meile zur Bahn, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres durch die Gutsverwaltung daselbst. (5991)

Ich bin Willens mein (5992)
Grundstück
2 Hufen groß, freihändig zu verkaufen und wollen sich Käufer bei mir melden.
Neumann, Arnau bei Osterode Wpr.

Ein großes, günstig gelegenes, sehr grobes und feines
Kieslager
4 Kilometer von der Bahn und 1 Kilometer von der Chaussee, wird billig verkauft. Offerten unter Nr. 5984 an die Expedition des Ges. erbeten.

Ein Landsee
ca. 235 Morgen groß, mit ca. 5 Morgen Land resp. Wiese und Wärter-Wohnhaus mit Stall, an Chaussee und ca. 1 Meile vom Bahnhof, täglich drei Mal Bahnverbindung mit Danzig rc., (circa 5 Meilen von Danzig), ist sofort billig zu verkaufen. Der See ist ganz besonders fischreich und bietet bequeme und sichere Existenz; Dorf, Schule, Kirche ganz nahe. (5990)
Näheres durch G. Plaschke, Dominium Zeschin Kreis Carthaus.

Kastrirer Mallek
wird sofort bei Heinrich Knels in Schönsee bei Podwitz gewünscht. (5821